Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 15 (1869-1870)

Anhang: Hans Ardüser's Selbstbiographie und Chronik (1572-1614)

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG.

Hans Ardüser's

Selbstbiographie

und

CHRONIK.

(1572 — 1614.)

Nach einem im Pfefferser Archiv zu St. Gallen aufgefundenen Manuscript veröffentlicht.

Hans Ardüser's Selbstbiographie.

Kurtze verzeichnus, was ich mitt Gottes Gnat, Hülf vnnd Güte durch sinen sägen vnnd zuoschyben mit minem Handwärch vnnd schuolhaltung gwunnen han, vnnd wie es mir wytter ergangen ist. Alles zuo einer erinnerung, das der ewig Gott gnedigklich hülfft vnnd sin sägen rychlich mittheillt alen denen, so Inn anruofent vnnd ir vertruwen zuo Imm hant. [1])

Anno nach der gnadenrychen geburt vnsers Herren Jesu Cristi 1557 bin ich uff Dauas geboren am [2]) ... tag Ougstmonat vm...Vren...vnnd bin im H. touff Hans gnempt worden. Min Götti warent Hoptman Andris Sprächer vnndt Niclas Schlegel, min gotten Landtammann Paul Buolen Frouw Anna vnnd Jori Belis Frouw Barbla. Ich han si al 4 nit kentt. Wie min vatter selig Landtammann Hans Ardüser min yfer vnndt grosi begird zur gschrifft an mir gespürt, hat er mich anno 1570 gen Chur in die latynisch schuol verdinget, da ich im predigercloster 3 Jar des Schuolmeisters Johann Pontisela [3]) tischgenger gsin vnnd vil zyt nit wol tractiert worden, vil Hunger gliten vnnd als erduldet, damit ich etwas mög lärnen. Anno 1573 bin ich widrum heimkomen

vnnd bliben bis vf das 1576 Jar. Do hat mich ein lantschafft vf Dauas einhälig gen Veltlyn geordnet, nach lut der nüwgestellten articlen [4]), das ein jeder amptsman ein schuoler solt erhalten vnnd als dieselben Articel sind cassiert worden, han ich müssen widrum heingan vnnd bin nun ein halb iar zuo Trafuna [5]) gsin bi H. Potestat Cristen Gredig, vnnd bin von Im vnnd dem ganzen Husgsind fürvs geliebet worden vnnd hand mich zum besten tractiert. Vnnd als ich heim vf Dauas kam, bleib ich nun 1 iar. Dann im 1577: bin ich us minem vatterlannd gänzlichen abgescheiden, inn Betrachtung, das min vatter mit vilen kinden beladen vnnd vf Dauas ein wilt land ist. Vnnd nam fürgschriften von Fürnemmen Herren vnnd von Hoptmann Ruodolf von Salis von Malans vnnd von minem vatter an die Herren von Zürich, das si mir muos vnnd brot im Augustyner Closter [6]) heten gän, als si mit vilen frömbden studenten thon hant. vnnd min Her vater sich erbot, iärlichen der stat 10 gl. zuo gän, damit ich in minem studieren möcht fürfaren, lies ein langen mantel mit ermel machen; hat mich gfroüwt, ein predicant zu wärden. Aber die Züricher hand als nüt geachted vnnd mir als abgschlagen, darzuo kein liebi noch fründligkeit im wenigisten nit bewisen, vsgnommen einer, Herr Ludwig Lauater, der mich einmal in sinem Hus zuo Gast kan, darzuo eruordret von sinem son, H. Felix. Kam alein widrum in pünd vnnd namen mich die von Meyenfält [7]) zuo einem Schuolmeister vf, dasälbst min vater landvogt gsin 10 iar daruor. Ich versach die schuol 2 iar, hat all fronfasten 6 schilig von eim schuoler vnnd 5 gl. von den Herren, vnnd essen vnnd trincken hatt ich im schloss bi H. Landtv. Curdin Belis seligen uolc, die mir nit vil abnamend

von wägen, das min vatter dem Iuncker Curd. zum ampt gholffen vnnd andinget war xin, er solt im vf dem ampt ein son erhalten. Es war ein iungi Tochter by mir in der schuol, barbla falbi genampt, so 1000 gl. ererbt hat, die mir fürvs lieb was; vnnd als ich ieren mundtlich von eesachen nüt dorfft indenck syn, schreib ich ieren ein brief, hat ein guldinen cragen sampt schön gält darin thon vnnd gschriben, si sölt es für eigen han in namen Gotes, so si mich welt zur ee, wo nit, sölt sie es mir als widrum zuostellen; doch solt si ir muoter ouch fragen, dann den vatter hat si nit. Sy kam vnnd zeiget mir an, si vnnd ir muoter werend wol zuofriden, was ich iren gän welt si vf die ee haben, vnnd ir muoter het es in irem trog behalten. Ich schreib alles minem vatter zuo; indem brach disi sach vs vnnd kam des töchterlis vogt, Abraham Ganter vf dem ried, vnnd stalt die tochter hinder rächt zuo Ragaz, von dannen war ir vater gsin, ich verlor als, that mir härzigklich wee, vnnd konnd wol darbi vs erfarnus abnämen, das sich einer zuo meifält mit der schuol nit erhalten kond, vnnd mir das maalen wolgeliebet, bin ich zu Meyenfält abgescheiden, als ich von Statuogt, wärchmeister vnnd ganzem Rhat vrlob erlanget, sampt brief vnnd sigel, si werend ab minem thuon vnnd verhalten in allem höchlich vnnd vol vernügt. Ich zoch uf Fälkirch, verdinget mich zuo dem wyt berümpten meister Moriz vnnd sinem son, Meister Jörg, herliche maler, vnnd als si mir nüt zuo ässen gabend, dann altag 3 mal krut, hielt ich an um erloupnusz, heim zuo züchen, das si mir bi langem vergunttend. Kam gen Cur, verdinget mich zuo Meister Franz Apenzäller, alwuchen ein halben gl. zlon; darzuo half mir vetter Hoptm. Simian Tscharner selig. Ich bleib denn sum

mer, — den wintter wolt er mich nit — vnnd gieng vf Lennz [8]) zuo, da si mich vfnamend, ire iugend zuo leeren tütschi sprach sampt schryben vnnd läsen. Vberkam us vilen Dörfen gar vil rychi schuoler vnnd gieng mir wol L. D. [9]) Verharet bi innen bis in Sumer des 1580isten iars. Do kam ich wider gen Chur zum Moler, gab im aber allwuchen ein halben gl. vnnd gieng mit im vf gen Flims, da wir warend den ganzen summer im Diennst Lanndrichter Regett von Capol vnnd ee ich zum moler gieng, malet ich für mich sälb das erst Hus, so ich gemalet han, dem Mathias Stref zuo Alfaschein vm 10 gl. Vnnd 6 gl. gwann ich zuo Lenz mit Amman palen Hus.

Anno 1580. Imm selbigenn summer ist vff den 16 tag ougsten min herzlieber vatter selig im 59. Jar sines alters durch den wilen Gott des himmlischen vaters vs disem iamertal abgefordret vnnd inn ewige froüd vfgenommen worden. Ist mir dise alertrurigiste zytung von abstärbung mines vatters erst 6 wuchen nach sinem tod angetragen vnnd gseit worden zuo Flims underwägen, als ich heim wolt an die kilbi, vf S. Michelstag, das mich ein lanngi zyt inn gross betrüptnus, verdruss, kummer vnnd herzleitt gsezt vnnd bracht hat, ouch in gros erbärmd gegen minen so kleinen gschwisterten, deren dozmal 3 in der wiegen lagend. Do lies ich den gang vf Dauas anstan bis kilbi fürwas, do bin ich härzigklich trurig vnnd trostlos vff Cur zuogangen vnnd schilfic in vberstrelen, vnnd min muoter vnnd gschwisterti ali (wie ich ouch) trurig funden, mit grosem gschrey vnnd vil weynens. Mines blybens was nit lang vf Dauas. Vnnd als ich 2 winter zuo Lennz schuol gehalten, namm ich Vrlob, daruf si mir gschrifftliche vrkuntt vnndr H. Landtaman Gu-

denz Schgieren insigl zuostaltent, das si ein guot begnügen ab mir hatend vnnd mir ein guot lob gabend, vnnd ich thett mich ab inen ouch wol benügenn.

Imm selbigen herbst han ich vs ernstlichem anhalten vnnd begären H. Hoptm. Albärt Baselga vnnd einer ganzen lanndschafft zuo Oberhalbstein zuo Schweinigen [10]) die schuol an die hand genomen vnnd vs 12 dörferen ryche schuoler ghan vnnd gleert bis zuo ingendem Meyen des 1581 Jars, inn welicher zyt min härzalerliepster schuoler, Thieni Janet von stürfis selig, minn schlafgsel war. In dem summer han ich 7 hüser gmalet vnnd 30 gl. zu lon kan von aln 7 [11]) vnnd warent die ersten 3 zuo tüfencasten: Amman Paulen trinckdaswasser das erst, Amman Gudenzen Gabriel das annder, das drit war dem Jann Zigers, vnnd eis uf Stürfis, eis zuo Stalla vnnd das säxt dem Bastian bazen zuo Schrans, das 7 dem Oebersten R. von Schouwenstein zuo Fürstenouw.

Vnnd nach dem im herbst widrum zu Schweinigenn angfanngenn schuol halltenn, aber nun 6 wuchen bliben, do bin ich gen Scharrans gerobet, vnnd kamend vil schuoler vs vilen dörferen mit mir von Oberhalbstein [12]) ab gen Schrans, ouch 5 ab Dauas, darzuo von Tamils, Almens, Zolbrug vnnd gar vil Schranser; doch han ich zu Schr. nun bis miten merz schuol kan. Do bin ich in Gotts Namen, Gott gäbi mir glück, von einer Nachpurschafft vnnd ganzer Gmeind zuo Tusis zum schuolmeister berüfft vnnd angenommen worden vnnd ein herrliche schuol angericht in werchmeister Adam Brun sel. obrem Hus, dann die schuoler vs vilen landen, so ich zuo Schrans ghan, ouch gen Tusis kamend. Vnnd als ich alda die schuol 6 wuchen lang versechen hat, hat sich der pestilennz widrum angfangen üben vnd inlassen in etlichen Hüs-

ren, das mich und mine schuoler von Tusis hat getriben. 1., Ich wonet vnnd enthielt mich ein zytli zu Fürstno in Hoptmann Luci von Schouwenstein hus vnnd gwann 6 gl. mit maalenn. Gieng vf Dauas vnnd malet ein Hus vm 2 gl. Kam widrum gen Fürstno vnnd han noch 7 gl. gwunnen L. D. Do in Schams ganngen u. ein gar grosses Hus um 6 gl. gmaalet dem Amman Jac. Galgeer, nach dem zuo Cur in der stat das erst Hus gmalet dem Martyn Clerig um 12 gl. u. noch ein Hus dem tütschen Schuolmeister um 4 gl. Imm herbst han ch 6 wuchen dem herren Vetter Potestat Hanns Luci Guglbärgr gmalet. Da hat ich, Gott si globt, guot läben vnnd gwannn 24 gl. Nach dem vf Dauas gangen vnnd vf dem Punztag mines bruoders Christen sel. schrybr gsin. Vnnd do uf den winnter zuo Tusis die schuol in Gottes Namen widrumb angfangen vnnd mine schuoler, Sön vnnd töchtren, durch Gottes gnat glücklich vnnd wol glert vnnd vnderwisen. Hat 45 schuoler, vnnder denen warent 6 töchtren. Unnd sint von denen schuolerenn, so in den ersten jaren, als ich hie zuo Tusis schuolmeister gsin, bi mir glärnet hant, jez im 1610 jar 16 gstorben u. nit me vorhanden als: Pe. Gredig, Cri. Fimian, Ma. v. Cap., Jac. Müg, Anth. Janet, Frid. rüüinell, Alb. v. Munt, Frena von Masnaga, Offera Hungeri, Eva Pazi etc. und vil derselben hand jez Aempter regiert oder noch verwaltend oder sunst rych, als namlich: Silvest. Ros, Lanzhoptm., Fridrich Gredig, wärchmeister, gfater tomen Gili, gerichtschryber, Kilchenvogt u. weibl, Casp. Janig, Potestad zuo Morb., Peter Scarpated, potest. zuo Trafüna, Jac. Jeronas, Landtvogt, Jac. Ramyes von Marmels, landtaman, Bernart Diegen, Amman, Michel Hunger, predi-

cant, Jörg von Munt, thumher, Hans von Munt, Amman des Stifts Chur etc.

Anno 1583 amm erstenn Sonnentag im kurzen monat bin ich von einer erlichen Nachpurschafft vnnd Gmeind zuo Tusis zum burgerlichen inwoner unnd Nachpuren einhälig vf vnnd angenommen worden. Si liessend mir nach 25 gl. am Dorfrächti [14]) zu gaben, vnnd Samson Hunger selig vnnd noch ob 20 woltend mir 50 gl. vereren. Gott wel es alen fromen nachpuren bezalen, die mir guoz gethan vnnd gündt haben vnnd noch guoz thuond vnnd guoz günnend.

In dem iar han ich mich durch Gottes anschickung im 26. iar mines alters eelichen verhyradt vnnd Menga Statthalter Nütt Maleten [15]) tochter zuo Lennz zur ee genommen am ersten Sonentag nach der vffart vnsers Herren JESU CRISTI. Sy war bi 19 Jaren alt, von einem fürnemen alten gschlächt. Vff S. Johannstag hielten wyr hochzyt. Als ich Sy mit erlicher gselschafft gen Tusis gfüert vnnd zur predig angenz vns verfüegt, hat vnns H. Conrat Jeclyn von Hoch Realt zuosammen gen vnnd die guot from Styna Gili selig, Ad. Br. Husfrow, hat ein costlich hochzytmal vf 2 tisch zuobereit, das die Fürnemsten Man vnnd frouwen von Tusis vns zun eeren genossen haben. Vnnd als mir in disem iar vil costung vfgangen, gab Gott gnat, das ich mit 5 Hüser 90 gl. gwunnen hab. Eins hie dem reget um 10 cr. gmalet u. zuo Valendas dem Reget Nutli sins um 50 gl., zuo Caz dem Vic. Ca. v. scho. 3 gl., eis zuo prada um 12 gl. u. zuo Lenz eis um 9 gl. und sunst noch 10 cr. bi disem summer gwunnen. Darnach widrum den winnter zuo Tusis schuol ghebt.

A. 1584. Als ich durch Gottes Sägen vnnd Zuosendung siner gnaden den winntter vs mit der schuol min spys und tranc

gwunnen vnnd so vil fürgschlagen, dz ich noch den Hus-Zins bezalt, hat mir Gott den summer widrum zgwinnen zuogsend 4 gl., die Vr am nüwen kilchenturn zuo Ander in Schams zuo malen u. 8 gl. han ich zuo Ems verdienet u. zum roten brunnen 3 gl. von And. Tscharner empfangen. Zuo Chur gab mir H. Joh. Fl. Dolmätsch 3 gl. zgwinnen u. Marti Buocher 4 gl. von sim Hus. In Summa 20 gl. Im Herbst han ich vil büecher gläsen und eins gschriben, vnd vs vilen büchren zemenzogen, wie die Hofart ein so grossi gfaarlichi ergerliche gotlose vnnd verdammliche sünd sye. Im winter hat mir Gott min narung durch dz schuolhalten zuogsend, dann ich guot schuoler von Tusis hat, darzuo vil der frömbden.

Anno 1585 [16]) han ich von wägen der bösen vnnd gfaarlichen kriegs- vnnd stärbenslöuffen ouch der gros schwäbenden Theuri halbenn wenig gwunnen. Hie sach ich 12 fendli dapffer punzlüt gen Cleuen züchen. Die wasr theten schaden vnnd starb ein grosi wält an der pest. Ich maalet nun 2 hüser, eis vf Dauas dem Ammann Meinratt Buol vm 5 gl., vnnd eis zuo Obervaz dem potestadt Töni Wäber vm 10 gl. Ich las vil schöni büecher vnnd übt mich fast mit schryben, vnnd maalet in einem buoch 60 stett ab vs des Se. Mü(nster) cronic vnnd muost 21 tag am gmeinen wärch sälber wärchen. Darzuo fieng an in disem iar min schweer anligen vnnd blödigkeitt in minem hopt.

Als sich Anno 1586 min schweer anligen in minem hopt meeret, ward ich getrungen, zur ader zuo lassen, das doch nüt half, vnnd andre mittel ouch nit. Dardurch schweere gedanncken by mir erwuochsend, das ich in grosse gfaar geriett. Darum ich ernstlich mit inbrünstigem Herz Gott im Himmel anruofft, der mir zuhülf vnnd trost kam. Doch hat

söliche melancoly vnnd schwermütigkeit by einem Jar gewäret. Vnnd als ich vermeintt, es wäre am allerbösten, vnnd zum höchsten geenngstiget wart,hatt mir der Güttig, Gnedig-Gott gechligenn gholfen on ale mittel vs aller anfechtunng, trurigkeitt vnnd hoptwee; darumm ich vs tüffbrünnstigem Herzen mit zächeren vnnd gschrey Gott angeruofft vnnd bätet han. Gott si drum inn ewigkeitt prys, lob vnnd danc gseit. 4 monat mocht ich wäder malen, schryben noch läsen, doch die schuol versach ich mit groser not. Vnnd was die erst arbeit, als ich wider gsund worden, dass ich hie dem Adam Brun sin Hus han gmalet um 6 gl., nachdem dem Ammann Cristen Gredig sin Hus um 4 gl. u. mine lieben nachpuren zuo Tusis gabend mir 5 gl. von ierem fenndli. Zuo Lennz gwann ich 12 gl., zuo Malans 1 cr. mit Hoptm. Ruod. Hus, zuo Cur 3 gl. mit Statvogt Menhart. Zuo Drisen warent ich u. min Husfrou ein zit in der arbeit, gab uns der Juncker uf Guotperg 6 gl.

Inn disem Herbst bin ich zuo Tusis vmm ein mal abgscheiden, vnnd gen Lennz mich hushablich gsezt, da si mir das Dorfrächti[17]) schancktend, vnnd han widrum daselbst die schuol anghebt.

Anno 1587. Als ich zuo Lennz bis vf Ostren schuol gehalltten, bin ich den Summer mit der Frouwen zuo Cur by miner Bäsi Dillia selig, miner muoter schwester, zuo Hus gewäsen vnnd 55 gl. gwunnen und han das gelt nachvolg. personen abverdient: Frouw Hilaria von Hochen balgenn zmeist, Franz Ripa, Hans Heinr. Menhart, Dolmetsch J. And. von Salis, die Herren Thome Ganttner, Doct. Beli, Stef. Reit. Vnnd im Herbst fieng ich zuo Lennz die schuol widrum an vnnd übt mich on vnderlas mit büecher schryben vnnd mit truckte büecher läsen, alermeist historische sachen. Dises war ein kriegisch iar.

Anno von der fröüdenrychen geburtt Jesu Cristi 88 han ich, Gott dem Herren si lob vnnd danc, 100 gl. gwunnen. 50 gl. mit des Oebersten Hartmanns Hus zuo Parpon, 8 gl. mit Abr. Gant. Hus uf dem ried, 8 gl. mit eim hus zuo Obervaz u. 8 gl. mit Amann peders hus zuo Stürfis. Das übrig gält gab mir zgwinnen Stattvogt Menhart selig, Jan Janöli, Doct. Rüvinala, Dolmätsch Joh. Flor. Frouw Hilaria von Hochenb. u. frömbd kouflüt. Vf Dauas im Pundtstag war ich vetter Hanns Brunners schryber. Daheim han ich vil herlich vnnd schöni büecher vnnd cronicen durchläsen, darzuo sälber etliche büecher beschriben. Vnnd den wintter über zuo Lennz inn Beluorttergricht die Schuol, Gott sy globt, glücklich versechen. Vnnd loben Gott trüwlich, das mir Gott der Allmächtig syn gnat so groslich beschert vnnd mitteilen tuot.

Nach der trostrychenn geburtt Jesu Cristi vnnsers lieben Herren 1589 bin ich vf Sanctpals märckt[18]) zuo Cur fendrich luci heimen schryber gsin vnnd im merzen angfangen briefen vsschicken von miner cronic wägen vnnd der vrsach ouch selber zuo etlichen Herren gwanndlet bi gar nassem wätter. Am 27. merzen was ich vf dem Sätmer in groser gfaar mines läbens. Zuo miten apr. bin ich mit dem wyb gen Cur gerobet. Do zügent 10 fendli punzlüt ins Francrych. Zuo Cur muosten wir stärbens löüffen halb balt widrum wyter[19]), doch zuovor dem Ant. ysencrämer ein Hus um 8 gl. gmalet u. hin u. wider in der stat noch 5 gl. gwunnen. An der ufart ein vergäbnen Wäg than uf gen Truns. Vff Dauas 10 cronen gwunnen am grossen kilchen turnn, vnnd im Höüwmonat zuo Räzüns den H. 10 gl. angwunnen. vnnd im ougsten mit miner Menga selig gen

Cleuen ingwanndlet unnd bi 12 gl. gwunnen. Im Herbst von Cleuen gen Morben vergäben, zuo miten october trurig dem malen wyter nachzogen vnnd noch ein bar gl. eriagt. vnnd zuo ingendem Nouember gen Obervaz gerobet vnnd da ein winter schuolmeister gsin. Vnnd bin in disem jar von S. Palstag bis uf S. Andristag 120 tütsch myl gwanndlett vnnd in alem 53 gl. gwunnen mit minem handwerch L. D.

Anno 1590. Zuo ingenndem Apreln, als die schuol zuo Faz geendet, bin ich widrum gen Lennz gerobet, vnnd aber über vil ruche bärg und tal dem malen nachzogen, vnnd 20 gl. mit 2 Hüsren gwunnen, eis dem landuogt Johanis zuo Salux, vnnd das ander in Schans zuo Silis, me zuo Alfaschein 8 Fiertel salz gwunnen.

Im Höuwmonatt gieng ich über denn Sättmer, Julier Albelen, über die gröstenn bärgen, bi groser Hiz, schwer tragen vnnd gar wenig gält im secl. Han arbeit gsuocht, vnnd nienen nüt funden. Am 9. sept. von Lenz bis gen Clefen, am 10. einen luter steinigen, stozigen bärg vf, ob Cleuen vnnd noch widrum ab gen Cleven vnnd bis gen Blurss, am 11. Sept. von Blurs vf gen Sul, [20]) vnnd ab gen Wespron, [21]) vnnd uf bis gen Gasetsch, [22]) am 12. gen Lenz 5 gross myl vnnd über ein grosen bärg by nassem, ruchen kallten schneewätter, darzuo schwer tragen an den farben vnnd molerrüstig, vnd nun mit 9 bz [23]) zerig in denen 4 ganzen tagen. Vnnd ist abermal min grosi mü vnd arbeit alerdingen vergäben gsin, dan ich nienen nit vm ein bz arbeit überkomen kond. Gieng ouch gen Meifelt, Cur, Parb n, Mons, vnnd wandlet überal bi disem summer 200 tütsch . yl, vnnd han nit mer als 45 gl. gwunnen. Fieng eerst am 9. tag Dezembr die Schuol widrum an zuo Lenz.

Anno 1591. Nachdem die schuol im früling ein enndt genomen, malet ich zuo Lenz 4 Hüser vm 30 gl. u. zuo Parbon der F. Oebersti A. v. Planta 10 gl. abverdient u. 6 gl. gab mir Bart. Tönz zuo Churw. von sim Hus, gieng gen Schamms, fand minen bruoder Uorich, den ich inn 7 iaren nit gsechen hat vnnd zum ersten nit kant, was fro vnnd gieng mit im vf Dauas. Im Herbst malet ich dem Seclmeister Menhart 1 Hus und 1 Hus dem Ama Walter zuo Zizers, beidi umm 15 gl. Thuot in summa 60 gl., so ich hie in dem Jar gwunnen vnnd vsgen in dem iar 80 gl. Gwandlet bin ich hür 80 myl. Vnnd an S. Martistag han ich abermalen die schuol an die Hand genommen.

Anno 1592 han ich zuo Lennz mit 5 Hüsren 20 gl. gwunnen L. D. Sempr vnnd zuo Chur 7 gl. mit Herren Wachtmeister Urich Saluzen Hus. Im Summer durch Gottes sägen Hülf vnnd gnat in Lungnez 74 gl. gwunnen, Gott si lob vnnd dannc. 20 gl. gab mir Lanndrichter Gallus von Munt. Am 3. ougsten ist ein ganz grüst mit mir hoch ingfallen vnnd mich nüt verletzt. L. D. Ich erbet vf Dauas 2 cronen von bäsi Racheli selig, das ist ales, so ich geerbt han. Vm Sant Andristag widrum angfangen d'iugent leren. In dem iar 100 tütsch myl gangen vnnd gwunnen, Gott si globt, 100 gl. Bi disem winter überkam ich 30 schuoler vnnd 5 schuoltöchteren.

Anno 1593. In disem iar han ich aber vngesparttes flys, müe, vnnd arbeit mini schuoler gleert, bis zuo vnnser frouwenntag imm Merzenn. Nachdem min cronic volentt, vnnd an min vilfaltige costungen, gros sorg, müe vnnd arbeit von vilen fürnemen Herren in alen 3 Pünden briefen vnnd gält empfangen, darzuo mich on vnderlas güebt mit läsen, mit büe-

cher schryben, mit maalen, mit wandlen, mit schuolhalten. Gwandlet bin ich 105 tütsch myl u. gmalet han ich ein Hus, ist des Hopt. Silvester rosenrol, um 10 gl. u. 1 Hus dem burg. Bawier um 5 gl. Darzuo im Oberland in lugnez, tisentis, truns u. nach by Summwyx in die 50 gl. gwunnen, Gott si l. und d. Nachdem im herbst von miner Cronic wägen ein vergäbnen wäg gen Zürich kan vnnd 8 tag vs gsin, vnnd gen Lennz kon vnnd widrum die schuol verwaltet.

Vnnd han bis iez vil 100 büecher gläsen, die grösten, so ich gläsen, sind disi: Bibli, Schwyzercronic, Thier Fisch vnnd Vogelbuoch, Sebastian Francken cronic, [24]) Seb. Münsteren Cro., Basler cr., Heidlbärger cronic, Georgen Nigrini cr., cronic von der nüwen wält, cronic vom grosen köngkrych Ethiopia, den Josephum von Jüdischen gschichten, Doct. Bütheri büecher, den Schledanium von religionssachen, 15 büecher von Francösischen vnnd Burgundischen Händlen, Francös. cronik von Kriegen, so sich von der religion wägen erhebt, cronic vom grosen Costanzer concilio, Krüterbuoch, ein gros buoch wider alerlei laster, Bulingers Husbuoch, 100 predigen über die ofenbarung Johanis, Heldenbuoch, das gross Marterbuoch, Caspar Schwenckfalts büecher, Johan Sachsen büecher, ein gros buoch von alerlei Historien über die 10 gebott, Meilender cronicen, Huspostillen, Pauli Jovii cronicen, 18 reisbüecher zum h. grab gen Jerusalem, 15 büecher Ovidii, Cento novella, 24 büecher von Amadys us Francrych, H. Bartl. Anhornen cro., H. Joh. Gulers Cron., 100 Sendbriefen gotseliger wybs- und manspersonen, Engelendische cro., relationes von nüwen zyttungen ob 20 büecher, von alerlei dapf. mann sampt schöne kleini büecher unzalbar vil. Herren Joh. Brünigs reis zum H. grab und uf S. Cathr.

berg, die guldinen sendbriefen, der Franciscaner Cronic, Jesuwyter Historien, sint grosi büecher alli 46. In dem iar vercöst, vsgen vnnd verbrucht 113 gl., vnnd gwanndlet überal 80 tütsch myl, nit vergäben L. D. ouch gläsen ein gross buoch von wunderwärchen, G. Joh. Aventini gros cron., 1000 Historien Samuel Meiers.

Anno 1594 han ich bis vff mitten Apreln vil eerlich, rych schuoler vnnd 2 schuoltöchtren gleertt. Nachdem in Schams 6 gl. gwunnen vnnd 30 gl. zuo Schweinigen vnnd zuo Medels in 3 monaten 100 gl. gwunnen.

Gott si ewig globt vnnd geertt,
der mir sin gaaben hat beschertt,
vnnd sine guotheet täglich mert.
Der wel sich über mich armenn
ouch fürhin gnedigclich erbarmen,
vnnd mir lyb vnnd sel bewaren
vor vnglüc vnnd vor allen gfaren.
Gott sy globt in alle ewigkeitt,
der mir sin gaaben nie hat verseitt;
Gott der vatter imm höchsten tron
wel mir durch Jesum Crist, sinen son,
alzytt zuo hülf vnnd zuo trost kon
vnnd mir gnedig syn on vnderlon,
Amen.

Am ersten tag Nouember bin ich vnnd min wyb widrum gen Lennz kon u. bi disem Jar nun 50 myl gwandlet u. 110 gl. überal widrum usgen um farben, kleider, schuoch, spys, tranck, Zerig inn der frömbdi u. anders. Vnnd am 27 nouember mich aber angfangen mit der schuol zuo bemüen.

Als ich zuo Medels gmalet, bin ich mit Menga selig gen Bellennz gangen vm farben, dann es zuo Chur vnnd an vilen

orten in Pündten fast starb an der pest, warend 5. tag vf der stras. Disen wintter hat ich stärbens löüffen halb wenig schuoler vnnd giengent nitt lanng.

Anno 1595 gieng ich im Apreln mit dem wyb 10 tütsch myl vergäben von des maalens wägen, vnnd war ruch wätter, sampt vil schne. Im meien zuo Tüfenc(asten) dem Am. Arbones sin Hus gmalet um 10 gl. Wytter by disem summer im Oberland, allermeist in Lungnez mit malen 30 gl. verdienet, L. D., u. im Herbst zuo Ems in 6 wuchen ouch 30 gl. gwunen. Bin gen Glaris gwandlet und das selb mal 16 myl vergäben gloffen. Umm St. Martini wider gen Lenz kon u. ist min usgen in alwäg bi disem jar 122 gl. Bin zum fünfften mal inns Oberland gsin, vnnd in summa 140 guot myl gangen dem Handwerch nach, vnnd bin sit Pauli bis vf S. Catrynatag 5 mal in gfaar mines läbens gsin, allermeist vff dem Walhastatter See. Denn wintter vs hat ich zuo Lenz 20 guot schuoler vnnd ein guoti schuoleri. Das erst mal bi dem Jar ins Obrland zgan, geschach zuo miten winntter by grossem schne, gieng in Medels in 6 tagen 18 myl. Han ouch wyter hür dem Ammann Jac. zuo Vellisur sin Hus gmalet um 6 gl. u. han das jar durch Gottes (Gnad) 80 gl. gwunnen mit malen u. 10 cr. mit schuolhan. Got dem Herren si lob u. danc.

Anno domini 1596. Am 27. merzen die schuol vfgän. Im Summer im obrlant etlich tag gmalet vnnd 2 Hüser zuo Chur dem potest. Tscharners um 8 gl., des zunfftm. D. Mendlis um 2 gl., ouch 3 wuchen in der grossen Kilchen zuo Cur gearbeited u. 20 gl. gwunnen: me 10 cr. zuo Grüsch mit Amma Dys Winclers Hus überkon, me 14 tag zuo Meienfelt dem Vett. Pot. H. Luci Guglb. um 2 cr. u. 1

Hostuoch. Denn gannzen Herbst us überal an vilen orten 4 gl. gwunnen u. den gannzen summer 60 gl. gwunnen. 85 myl gwandlet. Im Brachm. mit minem wyb ins schwyzerland wellen, bis gen Ragaz gsin u. des nassen wätters halben wider kert. Me im Meien dem Jac. P. zuo Obervaz 6 gl. abverdienet, sin Hus zuo malen. 12. tag vor dem Heiligen wienachttag widrum zuo Lennz angfangen, die Jugend leren vnnd underwysen nach minem besten vermügen. Vnnd kamend 10 schuoler in der ersten wuchen.

Anno 1597. In dem 97 jar gwan ich 34 gl. zuo Chur mitt des Herren münnzmeisters H. J W. Hus u. 20 gl. zuo Damils gwunnen. Zuo Cur noch ein Hus gmalt um 10 cr. u. dem H. tolmetsch 4 gl. angwunnen, me zuo Malyx mit H. Ben. 3 gl. gwunnen. 121 myl müssen wandlen in dem jar u. nun im summer 68 gl. usgen u. im Herbst 40 gl. Ich han in dem iar guot kan, Got si globt: herlich spys vnnd tranck, sampt vil kurzwyl vnnd liepligkeit.

Als man zält nach JESU CRISTI, vnnsers liebsten Herren geburtt 1598 iar, hat mir der Güttig Gott ein guoz iar gän, vnnd sin Gaaben gnedigclich vnnd rychlich zuogsend; doch ist mir darnäbet ouch zuhannden gstossen vil sorg, schaden, müe, arbeit, verdruss vnnd gros gfaar. Ich gieng mit miner Husfrouwen von Lennz gen Vri vnnd widrum hein; 12 tag warend wir vf der straas, darzu beidi schweer trägen vnnd als vergäben, dan ich nit ein bazen gwinn vberkon kond; darzuo andre vergäbni geng than, darzuo mich übel verdrossen, als min bruoder Dauidt trurig von mir gescheiden, als er in Vngaren gezogen dem Krieg nach;[25]) vnnd von minem bruoder Curdyn hat ich bösi zytung, wie er so gar übel verwundt worden, das er sich sines läbens verwägen.

— In disem vergangnen winntter nun 5 schuoler, deshalb die schuol balt vfgäben vnnd lassen anstan bis vf Sant Andristag. Do han ich mit erloupnus vnnd verwilligung einer Nachpurschafft zuo Tusis daselbst die schuol widrum in Namen Gottes an die hand genommen vnnd, Gott si globt, vil gut schuoler kan u. darvor im summer 5 hüser gemaalet um 40 gl. namlich dem Hoptm. Benedict Ambr. Masmer, Urich Saluz, Jann ruota u. minem gfater Lor. Gregori u. von der Ostren hin bis uf die ander Ostren im volg. jar 90 gl. bar gält verbrucht u. bin in disem jar 140 tütsch myl dem maalen nachgwandlett.

Das 99 Jar, so in gemein ein guott fruchtbar iar gsin, was mir, Gott si lob vnnd danck, auch glückhafftig. Ich hielt schuol bis vf ingennden Aprelen, hat 37 knaben vnnd 13 meitlen, vnnd war nütestweniger näbet mir noch ein guotter Schuolmeister hie zuo Tusis, Herr Michel Hunger. Ich han mich streng geüebt in beschrybung gotseliger sachen und mit läsen viler büechren. Malet erstlichen zuo Trins dem Ammann Jac. sin Hus um 14 gl., zuo Porthein die Ur um 4 gl., uf Davas dem Lanzhoptmann Guler sin Hus um 10 cr., dem v. Schouwenst. Ritter u. Doct. malet ich 18 wapen um 6 gl. Zuo Meyenfelt in Potest. Junc. Hans Luci Gugelb. Hus was ich 12 wuchen mit dem wyb, gwann 50 gl., überkam und gwann mit malen im dem iar 90 gl. vnnd hat guott läben L. D. Vf Martini zuo Tusis min ampt mit der schuol widrum versechen. Mine geng in dem jar loufend an 85 myl, min usgäben von Ostren bis uf Wienacht bringt (wie ichs us dem rächenbuchli sumiert) 70 gl.

Imm tusennd vnnd säx Hunndert Jar han ich bis vf ingenden aprelen mini liebi schuoler gleert, vnnd mich der zyt

mit läsen vnnd schryben höchlichen bemüyet, vnnd min cronic vm 17 bogen gemerett. Im Meien kam min bruoder Curdyn heim, so 3 iar vsbliben war. Ich malet hie ein hus dem Hanns Marig. Nach dem Herren Iohan lannzhoptmann Guler [26]) vf Dauas vnnd H. Landrichter Gal. von Mund, vnnd 9 wuchen H. Ioh. Luci Gugelbärger zuo Meyenfeld. Da hat ich ein Herren läbtag. Vnnd in summa in dem iar 100 gl. gwunnen vnnd guot läben kan: Gott im Himmel im obersten tron sy lob, prys, ruom, eer vnnd danck. Ich han dargägen verbrucht an spys, tranck, kleider, schuoch vnnd anders mir vnnd miner Menga sel. sampt Huszins, zerig in der frömbdi: Insumma 66 gl., vnnd heur bini nun 66. tütsch myl gwandlet. Zuo ingendem nouembr han ich widrum zuo Tusis die schuol angfangen vnnd hat vil eerlich schuoler bis vf den 16 tag aprelln volgends iars. Dann inn dem Jar, an einem Sonentag, den 15. Juni, hat mich ein ersammi Nachpurschafft, als der Wärchmeister vmfraget, widrum einhälig im ampt bestet, vnnd söl alein die schuol in Tusis versechen; Amma Hans H. that mir ein schöni redt. Im Merzen kam min bruoder Davit hein, so 3 iar ein dapffer erlicher kriegsman (nach lut siner passporten) gewäsen, ist 14 Jar ein dapfer kriegsman. Hab jnn am 6. tag Merzen des 1601. Jar das letste mal gsechen. Ich han in dem iar mit minem von Gott verlichnen Handwärch in Lugnez, zuo Sumwyx, Curwalden 1 Hus, Lenz 1 Hus, vnnd z'Alfanü in der kilch übral 66 gl. gwunnen, darfür ich Gott dem Herren 66. tusend mal wil lob vnnd danck gseit han. Ich hat, L. D., ein guoten summer, herbst vnnd wintter. Aber im brachmonat ist mir ein so gros härzleit vnnd verdruss zuogstanden, das niemand glouben kan, von wägen

mines bruoders Jöri seligen Vnfal vnnd iämmerlichen vmkommens, das er so elentklich im ryn ertruncken. Vnnd bin in dem iar 100. myl gangen vonn S. Pals tag bis vf S. Martistag. Vnnd im herbst hielt ich schuol und gieng mir alen winter wol vnnd glücklichen von Statt, Gott si globt. Hat 50 Knaben und 16 meitlen. Gab in dem iar vs bar gält 60 gl. Vnnd wolt mir vm ein mal min gsicht nit dienen, drum ich mir fürnam, mich nit me so fast mit läsen vnnd schryben zu bemüyen, vnnd nümmen so strenng malen. Zu Sumwyx am 8. tag Sept. han ich den nächsten mit grossem schricken den grusamen ärdbiden sin tosen angehört, vnnd hat mich also im bett hin vnnd har gwieget, dz ich almal vermeint, vs dem bett zuo falen; dersälb ärdbidem gieng durch ali wält. [27])

Anno 1602 han ich mini schuoler vnnderwisen und glert his vf den 3. apreln. Zuo Tüfencasten malet ich ein Hus u. hie ein Hus dem Aman Johannis Ragett, nach dem in Lungnez bi 6 wuchen gmalet u. zuo Brügels 8 tag u. hat mir der lieb Gott einn guotten glüchafftigen summer zuogsenntt, ob 40 gl. gwunnen, dargegen 84 gl. in der Hushab, auch in der frömbdi u. wie in alwäg vil drüber gat, guot gält verbrucht u. usgen, in einem Jar von S. Martistag hin bis uf aler Helgentag. In disem 1602. iar 120 tütsch myl gangen von des molens wägen. Mit der schuolhalltung gieng es mir ouch wol, dann ich by 50 schuolerenn überkam, vnder denen 16 töchtren; doch muost ich der schweren kranckheit halb, so streng inn Tusis regiert, schon am 6. merz d'schuol vfgäben.

Wie vil myl ich bin gloffen in dem 1602 iar und al jar ist als vermäld; noch wil ich hie bsunder mälden, wie ich

in 8 tagen ob 30 gros myl vnnd über vil bärg vnnd tal bin gloffen dem gwinn nach. Dann das gmein sprüchwort luted: mentsch (spricht Gott) hülffst dir selber, so hülf Ich dir ouch. Vnnd darum bätend wyr: gib vns hütt vnnser täglich brot; Vnser, dz wir sond ouch dz vnnser thuon, vnnser müey vnnd arbeit dran strecken; täglich ist, dz wir altag Gott drum piten sond. Nammlich bin ich am 21. brachmonat mit den farben vnnd malerrüstig von heimen gangen bis gen Ilanntz; am 22. gen Ruwis, daselbst den stozenden bärg vf gen Waltenspurg vnnd über die grosen töbel gen Schlanz, ab gen Drunz vnnd noch gen Sumwyx. Den 23. gen Disentis, da dannen ein grossen bärg vf gen Medels, vnnd wider hindersich gen Disentis, vnnd noch am sälben tag bis inn Dafätsch. Am 24., wz S. Johanstag, gieng ich vf Schamütten, das aler obrist dorf im obren Pundt, gegen den 5 Ortten zuo, vnnd kam wider gen Dafätsch. Von dannen gen Disentis vnnd widrum ein hochen bärg vf, bis inn Medels, die Obrist Lanndschaft imm Obren pundt gägen Bällenz zuo, dem wältschlant. Kam in ein Dorf, heisst Corallia, daselbst bin ich widrum ein grossen bärg vfgangen gen Salyfa, vnnd widrum ab gen Corallia, als an S. Joh. tag am 25. Juni vnnd am 26. gmalet. Am 27., was Sonnentag, vf Mutschnänga [28]) zuo vnnd über ein grosen hochenn bärg widrum inn Dafätscher wildi, vnnd von Dafätsch aber vf Disenntis zuo, vnnd noch durch ein myl langen leidenn wald bis gen Summwyx. Den 28. tag Juni vf Brügels zuo vber vil töbel vnnd einn grosen bärg vf. Im selben gar grossen dorf han ich ein fendli vfgnommen zuo malen. Vnnd gieng gen Waltenspurg vnnd noch gen Ilanz. Den 29. gieng ich schier in das hindrist dorf inn lungnez, da fand ich ouch ar-

beit vf künfftig. Gieng widrum gen Ilanz, gen Schlöüwis vnnd gen Segenns vnnd widrum gen Ilannz. Veberal um Arbeit gluoget. Am 30. brachmonat einen grossen bärg vff ann denn übersaxenn, da ward mir ouch in iars frist etwas zgwinnen versprochenn mit maalenn vnnd kamm widrum gen Ilannz, vnnd noch am sälben tag gen Dusis, als bi aller grösster hiz, schwer trägen vnnd wenig zerung. Also ists mir ouch ali andre iar ergangen. Ich sezen aber kürzi halben nun ein summa der mylen, so ich gangen.

Im 1603. iar nach JESU CRISTI geburt ist mir widerfarenn vnnd zuohannden gstossen der gröst kummer, verdruss vnnd härzleit, so ich ye kan han, wiewol ich zuoi sammpt täglicher sorg vnnd anngst vil kummer han erlitten-alermeist do min vatter selig gstorben vnnd so vil kleini kind vnnd die guot muotter, so yeren nüt vfhelfen, hinderlassen; vnnd ouch min bruder Cristen, ein ansechlicher vnnd wolberetter man vnnd lanndtschryber vf Dauas, der sich vfschnyden liess vnnd stärben muosst, als er im selben iar ein rychi frou genommen; vnnd min bruoder Curdyn, by 7 jarenn alt, als er an einer wältschen bonen stärben muost, als er mir, sim vater vnnd muoter vnnd mengklich fürvs lieb gsin; ouch min bruoder Dauit in Vngeren elentklich niderghouwen, erschossen oder gen Constantinopel inn ewige gfanngenschafft gfürt, das ich nie vernommen, in welcher gstalt es mit imme geendet; so ist min bruoder Vrich vf dem bärg Fryga [29]) erfroren vnnd min bruoder Jöri arbeitseligclich imm Ryn ertrunnkenn. Das als hat minem Härzen schweeren verdruss vnnd gros weinen vnnd truren zuogfüegt, noch ist mir über als gsin der cläglich zuostanndt, das mir min Husfrouw Menga gstorben ist in dem iar, den 10 merzen; dann wyr

jnn denn 20. iaren, so wyr mit einandren hus gehallten, einandren grossi thrüw vnnd liebi erzeiget hand; es verdros mich so übel, dz ich meint, ich möcht iren min läbtag nit vergäsen.

Den 7. Juni gen Valendas gangen vnnd inn 7 tagen mit der Vhr am kilchenturnn 7 gl. gwunnen vnnd am 23. Juni zuo Chur angfangen molen dem Herren Münzmeister, vnnd 5 wuchen gmalet, 20 cronen gwunnenn, darzuo vom Herren Münzmeister Hans Jacob Wägrich von Bernouw mit spys vnnd trannck und andren sachen so herrlich und wol tractiert worden, das ich anfieng miner Menga zuo vergässen vnnd fieng vorzuo an, widrum frölich wärden. Gwann 40 gl. vnnd spendiert 60 gl. von aler helgen tag bis vf vnser kilbi zuo Dusis in diesem 1603 iar. Gott hat mich mines leits wider ergezt, dann ich noch bi disem iar fröüd, glück vnnd guott läben kan. Ein mal ein trurigen gang us gen Vrselen gethan vnnd überal inn dem Jar ouch 80. tütsch myl ruchen wäg gwandlett. Imm herbst abermalen inn Gotts Nammen die schuol an dHannd gnommen vnnd vil schuoler kan bis vf den 10 tag Apreln anno 1604.

Anno 1604. Inn dem Jar abermals durch Gottes hülf vnnd gnat 30 gl. gwunnen, 2 Hüser, eis zuo Malix dem Hop. u. zuo meifelt dem Statv. Adanc u. zuo Andest den Passion gmalet, darzuo hür u. faren (fern?) achthalben gl. penzion ingnon, ist 15 gl. beider Jaren u. usgen von tusiskilbi hin bis im Herbst uf des H. + tag in disem 1604 jar, nammlichen 73 gl. u. gwanndlet das jar us 80 gros tütsch myl.

Anno 1605. aber in Nammen des lieben Gottes zuo Tusis die schuol flysig mit groser müy vnnd arbeit versechen

vnnd han etlich tag yedes tags 5 oder 6 stund vnsäglich grosen schmerzen erlittenn, allermeist den 1. 9. 10. horn., 22. meyen, 9. Juli, 28. ougsten, 21. 22. 28. 29. 30. 31. octob., 1. 2. 3. 4. 5. 6. 17. 18. 19. 20. 21. 22 november. Die gröst not hat ich zünn gmächten, im buch, vnnd an heimlichenn orten. Darnäbet hat mich der Gütig Gott gnedigclich begabet, das ich 60 gl. mit maalen gwunnen han, L. D. In Fals in Lungnez am Uebrsaxen u. 1 Hus zuo Schrans, darzuo 2 penzionen 15 gl. empfangen, einen im Jenner, den andren im Sept. Dargegen verbrucht daheim um spys u. tranck — Vil gwandlet, namlich in 7 monaten 70 gros myl. Gat in der frömbdi vil druf an der zerig Item 7 gl. huszins, kleider, schuoch, Hembder, crägen cost als vil u. anders, hat mich 90 gl. bargält costet von des H. Crüztag hin bis uf aler Helgen tag des 1605 Jars. Gott si umm als lob u. danc gseit alzyt u. sie mir Gott fürhin ouch gnedig u. barmherzig durch Jesum C. amen.

Es ist mir hür aber, Gott imm Himmelrych si ewig globt, glücklich vnnd wol von statt gangen mit der schuol; han mine schuoler bis vf Ostren gleert, welche ich namsen wil, von wegen, das sy vil wintter zuo mir in d'schuol komen. Namlich Knaben H. Leüt. Pett. Rosenrol 3 sön Casper, Petter, Barnaba u. H. Hoptm. son Stoffel, Werchmeister Alex Lyfers Sön Lyfer u. Hans, gfat. Tomens son Gili, Amman Johan. sön Regett u. Herttli, Hop. Andria Barnysch son Hanns, Amman Hannsen Hungers son Fridrich, Petter gredigs Alixander, Casper Rysch, Adam brun, Anthoni wysdaner, Jacob lertsch, Jac. Marigg, Stathalter Stefan Lyfers Michel, Jori Mängelt, Felix Hosanng, Michel Gantabein, Amman Ryschen son Jann, Jann Barioun, Lienhart Schaller, Balzer Bartlome, Item

Schuoltöchtren warend diser zytt: Elsi jeclin von Hochrealta, Elsi Lyferi, Dryna Rosenroli, J. R. tochter, Barbla Gredigi, Lucrezia Gredigi, Marya Gredigi, Dryna Gredigi, Marya Lyferi, Urschla Nuttli, Barbla Nuttli, Greta Nuttli, Marya Sägeri, Barbla Bruni, Frena Bruni, Styna Gryderi, Fyda Gryderi, Brigita Banadureri, Urschla Banadureri, Barbla Dästeri, Dryna rosenroli, P. R. tochter, Anna Rüvinneli, Sabyna Barioni, Urschla Gantabeini, Marya Hermani, ülscha vonn Sils, sinndt insumma 50 schuoler, 25 knaben vnnd 25 meitlen. Dise mini 50 liebe schuoler sind al winntr zum andren mal in der kilchen zuo Tusis in der nachpredig von dem edlen, hochgeachten, wolgelerten Herren Conradino Jeclyno von Hoch Realta im Catechismo examiniert worden vnnd imm Respondieren dermassen wol bstanden, das mir sampt Jnen, ouch iren elltren vnnd verwanntten ein grosi eer, fröüdt vnnd wolgefalen gsin. Gott gäb inen guoz glück vnnd mir ouch. Glychvals handt auch andri mini schuoler zuo Tusis vor vnnd nach disem, als si von Herren Conradino examiniert worden, ordenlich bscheit vnnd annttwortt gän. Gott si globt alzytt.

Anmerkungen

zu

Hans Ardüser's Selbstbiographie.

Von

Rector **J. Bott.**

---

1. Das Geschlecht Ardüser, welches heute noch auf Davos, in Schanfigg und in anderen Gegenden unseres Kantons blüht, hat aus früherer Zeit besonders drei bedeutende Männer gleichen Taufnamens aufzuweisen. Wir meinen den Landammann, den Schulmeister, Maler und Chronisten und den Architekten und Mathematiker Hans Ardüser. Unser Chronist hat im Jahr 1598 seine „Wahrhaffte und Kurzvergriffene beschreibung etlicher herrlicher hochvernampter Personen in alter freyer Rhetia Ober Teutschen Landen" in „der Keiserlichen Reichstatt Lindaw" herausgegeben und dieselbe „den Grossmächtigen, Edlen, Gestrengen Herren Landrichtern, Burgermeisteren, und Landtaman, denen Räthen und Gemeinden dreyer Pündten" gewidmet. In dieser Schrift, der einzigen aus unseres Ardüser's Feder, die im Druck erschien, macht der Verf. gegen dreihundert theils zeitgenössische theils ehemalige Männer von Einfluss und Auszeichnung in den rhätischen Bünden in meist skizzenhaft entworfenen Biographien namhaft. Er erwähnt am Schlusse seines Werkes auch seinen Vater Hans Ardüser, der den 16. August 1580 mit Tod abging. Der Sohn rühmt von ihm, dass er „Eerichter, Bawmeister, landschreiber, oberster Feldschreiber, landvogt in Meyenfeld, Landtaman auf Davos, Commissari auf die Jahrrechnungen — im Veltlin — zum

dritten mal ein Gesandter zu ihr fürstlichen Durchlaucht Erzhertzogen von Oesterreich — nach Innsbruck — welcher Fürst ihn taxfrei gehalten und mit einem Wappen verehrt hat; ist auch ein Gesandter gewesen gen Solothurn — ehemaliger Sitz des französischen Abgeordneten bei der Eidgenossenschaft — um der Landen Jahrgelt gewesen" und war häufig als Richter in schwierigen Rechtsfällen zugezogen worden. „Er hat bei seiner Hausfrawen 23 Kinder erzeugt." Ardüser berichtet in seiner Selbstbiographie, p. 4, dass ihn der Tod seines Vaters „in ein lanngi zyt in gros betrüpnus, verdruss, kummer und herzleit gsezt und bracht hat, ouch in gros erbarmbd gegen minen so kleinen geschwisterten, deren dozmol — bei seinem Besuch auf Davos — 3 in der wiegen lagend." Der dritte Hans Ardüser war der rühmlichst bekannte Architekt und Mathematiker in Zürich. Dr. R. Wolf, Prof. der Astronomie in Zürich, erwähnt im vierten Bande, p. 25, seines höchst verdienstlichen biographischen Werkes zur Culturgeschichte der Schweiz, dass dieser Hans Ardüser oft mit seinem Vater verwechselt worden sei und bezeichnet den letzteren als unseren Chronisten, den er als Zoller in Lenz hinstellt. Ohne zu wissen, woher der verehrte Gelehrte diese Notiz geschöpft hat, erscheint uns dieselbe mit der Selbstbiographie unseres Ardüser's nicht vereinbar zu sein. Hans Ardüser hat sich allerdings häufig in Lenz aufgehalten, weilte aber gerade 1584, dem angeblichen Geburtsjahr des dritten Ardüser, nicht in Lenz, sondern in Thusis. Im Winter hielt er ausnahmslos Schule, in den besseren Jahreszeiten lag er ebenso regelmässig der Malerei ob und führte in Ausübung seiner Kunst ein unstätes Wanderleben, das ihn in die Thäler und Landschaften seiner Heimath und oft auch weit über die Grenzen derselben nach Italien und Deutschland geleitete, Thatsachen die mit der Beschäftigung eines Zolleinnehmers sich nicht wol reimen lassen.

Wenn dagegen Prof. Dr. Wolf vermuthet, dass der Chronist Vater des Architekten Ardüser gewesen sei, so gewinnt es einerseits den Anschein, dass diese Vermuthung durch sachbezügliche Angaben der Ardüser'schen Chronik keineswegs widerlegt, sondern des Bestimmtesten bestätigt worden. Der Chronist Hans Ardüser wurde 1557 geboren, vermählte sich 1583 mit Menga Malet von Lenz und im Jahr

darauf sollte der angebliche Sohn nach einer freilich blos muthmasslichen Angabe geboren worden sein. Im entschiedensten Widerspruch mit der Darstellung W.'s steht dagegen der Umstand, dass der Chronist, der doch mit naiver Geschwätzigkeit der unbedeutendsten Vorgänge in seinem häuslichen und Berufsleben erwähnt, des angeblichen Sohnes, seiner Geburt und seines Looses, auch nicht mit einer Silbe in der Selbstbiographie gedenkt. Der Chronist spricht zum Oefteren von seiner Frau, aber nirgends von seinem angeblichen Sohn. So p. 11, zu dem Jahr 1857: Als ich zuo Lennz bis uf Ostern schuol gehalltten, bin ich den Summer mit der Frouwen zuo Cur by miner Bäsi Dillia selig miner muoter schwester, zuo Hus gewäsen, und p. 12: Zuo mitten apr. bin ich mit dem wyb gen Cur grobet, unnd im ougsten mit miner Menga selig gen Cleuen ingewandret etc. Zum Jahr 1594, p. 16: Am ersten tag November bin ich unnd min wyb widrum gen Lennz kon etc. P. 18: „Im Brachm. mit minem wyb ins schwyzerland wellen, bis gen Ragaz gsin und des nassen wätters halber widerkert. P. 18: Ich gieng mit miner Husfrowen von Lennz gen Uri unnd widrum hein, etc.“ Den 10. März 1603 starb seine Gattin Menga Malet; von Eingehung einer zweiten Ehe berichtet der Chronist in seiner Selbstbiographie nichts.

Wäre nun seine Ehe mit Menga Malet mit Kindern gesegnet gewesen, der Vater hätte dieselben gewiss nicht unerwähnt gelassen. Nehmen wir dagegen die Mittheilung des Verf. dazu, dass der Vater Land. Ardüser bei seinem Ableben 1580 drei Kinder in der Wiege hinterliess, so dürfte man wohl mit der Vermuthung nicht fehlgreifen, dass der Architekt nicht sowohl Sohn als Bruder des Chronisten Ardüser gewesen sei. Das einzige Bedenken, welches dagegen erhoben werden kann, ist die Wiederholung des Namens Hans in der gleichen Familie bei gleichzeitig lebenden Kindern. Indess dürfte auch dieser Fall nicht ohne Beispiel sein, zumal wenn man annimmt, dass der Eine derselben nicht Hans sondern Johannes getauft worden sei, indem diese Bezeichnungen im Familienleben früher vielfach als verschiedene Namen angesehen worden sind. Die Taufbücher in Lenz und Thusis, wo der Chronist sich meist aufhielt, und zu Davos, am Wohnort des Landammanns Ardüser, greifen entweder nicht bis in's sechzehnte Jahrhundert zurück oder lassen über unsere Frage einen be-

stimmten Aufschluss vermissen. Das Davosertaufbuch, welches mit dem Jahr 1559 beginnt, gedenkt eines Johannes, Sohn des Jak. Ardüser und der Katharina Büsch, geb. 1567. den 9. Februar.

2. Die Angabe des Tages und der Stunde der Geburt wurde vom Selbstbiographen beabsichtigt, ist aber aus uns unbekannten Gründen unterblieben.

3. Ueber seinen Lehrer Pontisella vernehmen wir aus der oben citirten biographischen Schrift des Chronisten Folgendes: Sein Vater Joh. Pontisella aus dem Thal Bergell begann im 24. Altersjahr als „Fendrich auff der Steig" seine öffentliche Laufbahn, promovirte nachdem zu „einem Doctor beider Rechte", wurde darauf Chorherr „des hohen gStiffts Chur", wohnte dem Glaubensgespräch zu Ilanz bei, „hielt sich gemelter Doctor zu den Lutherischen, vermeint die Religionsenderung wer billich, christlich und notwendig und hat auch in eigener Person etliche legationes zu ihr Kurf. Majest. Carolo Quinto wol vericht" und starb 1529.

Der Sohn gleichen Taufnamens ertheilte gegen dreissig Jahre lateinischen und griechischen Unterricht zu Chur, bildete viele Edelleute und nachgehends in Kirche und Staat hochgestellte Männer in seiner Schule und hielt die Jugend „mit vorleuchtung eines mässigen lebens, hoher gedult, demut, zucht und fromkeit in strenger disciplin und guter ordnung." „Er war auch des heimlichen Rhats zu Chur, hat auch zu Zürich acht jahr das Provisorampt versehen; er hat sich allwegen schlechter — schlichter — und erbarer Kleidung gebraucht, darzu sein anerboren Wappen nie wollen füren." Er starb 1574.

4. Es ist bisher nicht gelungen, jenen angeblichen Artikel ausfindig zu machen.

5. Trafuna, jetzt Trahona, bildete nebst Bormio, Tirano, Teglio und Morbegno den Sitz einer bündnerischen Podestaterie jenseits der Berge, im Thal Veltlin und Worms.

6. Es gab in der Stadt Zürich bis in das Zeitalter der Reformation drei Mönchsklöster, welche von den beiden Bettelorden der Dominikaner und Franziskaner nebst den Augustinern bewohnt wurden. Der 3. Dezember 1524 wurde der Todestag jener Stifte. Sie sollten indess keineswegs zu fremdartigen Zwecken gemissbraucht, sondern zu heilsamer Wirksamkeit ihre Erneuerung und Auferstehung feiern. Der Rath fasste den Beschluss, sämmtliche Ordensglieder in dem

Barfüsserkloster unterzubringen und junge und starke oder sonst fähige Mönche zur Erlernung von Handwerken oder zum Betrieb edler Studien und zur Ausübung des Predigtamtes anzuhalten. Aus Widerwillen gegen diese Eingrenzung trat der grösste Theil der Ordensglieder aus und suchte durch seiner Hände Arbeit oder durch anderweitige nützliche Thätigkeit sein Auskommen zu erlangen; ältere und schwache Brüder durften bis zu ihrem Ableben in dem Kloster verbleiben und ihre Pfrundeinnahmen fortbeziehen. In diesem Barfüsser- oder, wie es in Zürich hies — abweichend von dem üblichen Sprachgebrauch, wornach die Franziskaner diesen Namen trugen — Augustinerkloster wurden den Hülfsbedürftigen milde Gaben gespendet.

7. Maienfeld mit der schönen Fläche vom Fläscherberg bis an die Lanquart, die heute noch die Herrschaft heisst, war in jener Zeit eine bündnerische Landvogtei und ist es auch bis auf die grosse französische Revolution geblieben, die mit dem Feudalwesen des Gänzlichen aufräumend, auch diesen Unterthanenverband als unwürdige Zuthat der Republik auf immer beseitigte. Maienfeld stand in früherer Zeit unter der Botmässigkeit der Freiherren von Brandis und kam im Jahr 1509 kaufweise um den Betrag von Gulden 20,000 an die drei Bünde.

Noten 8, 10, 12, 15, 17. Die durch vorstehende Zahlen angemerkten Stellen aus der Selbstbiographie des Verf. dürften den einheimischen Lesern, welche keine einlässlichen kirchengeschichtlichen Studien über ihr Heimathland gemacht haben, nicht wenig auffallen. Ardüser gedenkt in denselben der ehrenvollen Aufnahme, deren er sich in den achtziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts in der Gemeinde Lenz und in dem Oberhalbstein in der Eigenschaft eines Schulmeisters zu erfreuen hatte. Er, der Protestant „ab“ Davos erhält auf den Winter 1579/80 einen Ruf nach Lenz, um die dortige Jugend in der deutschen Sprache, im Lesen und Schreiben zu unterrichten. In dem folgenden Winter 80/81 eröffnet er auf ergangene Einladung von Seite der ganzen Landschaft Oberhalbstein eine Schule in Schweiningen, die nicht blos von dortigen Zöglingen, sondern auch von Söhnen aus den angeseheneren Familien von zwölf benachbarten Dörfern und Weilern besucht wird. In dem nächsten Winter 81/82 siedelt unser Schulmeister, nachdem er sechs Wochen in derselben Gemeinde Schule

gehalten, aus sanitarischen Gründen nach der evangelischen Gemeinde Scharans über und hat die Freude, dass ihm viele seiner Zöglinge dahin folgen, um seines Unterrichtes theilhaftig zu werden. In dem Jahr 1583 wird eine Tochter aus „fürnämen alten gschlächt“ seine Braut und spätere Gattin und drei Jahre darauf lässt er sich in Lenz haushäblich nieder und wird daselbst mit dem Bürgerrecht beschenkt.

Diese Angaben bieten sowohl in pädagogischer als kirchlicher Beziehung grosses Interesse dar. Sie liefern den Beweis, dass die Bildung der Jugend in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts den Gegenstand einer der Art eifrigen Sorge sowohl einzelner Gemeinden als ganzer Landschaften in Bünden ausmachte, dass spätere Zeiten und manchen Orts selbst die Gegenwart gegenüber jener stets denkwürdigen Vergangenheit beschämt dastehen. Die erwähnten Thatsachen gewähren aber auch einen höchst überraschenden Einblick in die damaligen kirchlichen Zustände. Mögen wir nur offen eingestehen, dass eine derartige Weitherzigkeit in Behandlung konfessioneller Verhältnisse, trotz der gepriesenen Aufklärung unserer Tage, heute weder evangelischer noch katholischer Seits in den rhätischen Landen vorkommen dürfte. Fassen wir dann vollends eine Bevölkerung in's Auge, deren spezifisch christkatholische Denkart seit Mannsgedenken über jedem Zweifel gestanden, so muss die von derselben vor nahezu dreihundert Jahren einem ketzerischen Magister widerfahrene Auszeichnung in Staunen versetzen. Der Verständige will aber nicht staunen, sondern begreifen, und dürfte eine einlässliche Beleuchtung der damaligen kirchlichen Verhältnisse in Bellfort und Oberhalbstein an dieser Stelle um so angemessener finden, als dieselbe aus zuverlässiger Quelle geschöpft werden kann. Wir entnehmen die nachfolgenden Mittheilungen der Geschichte der Mission der Kapuziner der Provinz Brescia in dem Zeitraum 1621—1693 in den rhätischen Landen, verfasst und herausgegeben zu Trident im Jahre 1701 mit Genehmigung der Oberen von Clemente da Brescia, Prediger des Ordens.

In dem ersten Buch und dem dritten Kapitel, Seite 7—16 seiner Schrift liefert der Verf. mit Uebergehung derer, welche sich bereits offenkundig dem ketzerischen Unglauben in die Arme geworfen hatten, eine classische Schilderung

des religiösen Zustandes in den rhätischen Bünden vor Ankunft der Kapuziner mit Bezugnahme auf diejenigen, „welche sich für Katholiken ausgaben und auch dafür hielten“ und hebt als Wahrzeichen greulicher Verirrung und Verderbniss unter Anderm folgende Thatsachen hervor: Sie nannten sich Katholiken und hatten weder Kruzifix und Heiligenbilder noch Weihwasser in ihren Häusern. Sie wollten nicht zugeben, dass ihre Kinder die Vesper, den Rosenkranz und Paternoster laut hersagten, unter dem Vorgeben, dass die Kirchen nicht zum Heulen und Plappern, sondern zum stillen Beten bestimmt seien. Sie trugen kein Bedenken, an Fasttagen und namentlich am Samstag Fleisch zu essen. Sie verabsäumten die Beichte, zogen das Recht der Sündenvergebung von Seite der Geistlichen in Zweifel und legten das Hauptgewicht auf die göttliche Gnade. Sie glaubten, dass die ungetauften Kinder selig werden könnten und behaupteten, dass Jeder ohne Unterschied des Glaubens je nach seinem Thun Gutes oder Böses empfangen werde. Sie verkehrten mit den Calvinisten, als wären sie Brüder. Sie nahmen Ketzer zu Pathen bei der Taufe ihrer Kinder. Sie scheuten sich nicht, paritätische Ehen einzugehen, wobei die Söhne der Confession des Vaters, die Töchter dem Glauben der Mutter folgen mussten. Sie schlossen sogar Civilehen ohne Zuzug der Geistlichen und suchten sich der oberhirtlichen Fürsorge des Bischofs mit der Behauptung zu entziehen, dass nicht ihm, sondern ihnen selbst in ihren kirchlichen Angelegenheiten das letzte Wort gebühre. Sie sagten, dass auch Ketzer selig werden könnten und wollten nicht zugeben, dass so viele artige Leute — *tanta bella gente* — um ihres Glaubens willen verdammt werden sollten. Sie widersetzten sich denn auch nicht, dass Häretiker oder Irrgläubige auf demselben Friedhof mit den Katholiken beerdigt wurden.

Diese und ähnliche Greuel weiss der eifrige Pater von den entarteten Katholiken jener Zeit zu berichten und leitet dieselben namentlich von fremden Geistlichen: Italienern, Deutschen, Spaniern, Franzosen ab, welche ein leichtfertiges Leben führten und namentlich auch Magie trieben und nach dem Zeugniss glaubwürdiger noch lebender Personen abwesende, meilenweit entfernte Menschen zum Schrecken und Ergötzen des Zuschauers zu Tausenden, selbstverständlich

in voller Leibesgrösse, in ein Glas Wasser hineinzuzaubern verstanden, und auch ihre Pfarrkinder in dieser heillosen Kunst unterwiesen.

P. Clemente hat noch einen besonderen Abschnitt seines Werkes, Buch 6, Kap. 1—8, Seite 209—229, den Gemeinden des Oberhalbsteins gewidmet. Er hat seinen Stoff den Inspektionsberichten seines Ordensgenossen P. Marino entnommen, der im Jahr 1639 die Landschaft im höheren Auftrag bereiste und sich durch die schriftlichen Mittheilungen der damals im Thal funktionirenden Kapuzinergeistlichen über die kirchlichen Zustände bei dem Antritt ihrer Wirksamkeit unterrichten liess. Wir heben aus den Angaben unserer Schrift einige wie uns scheint charakteristische Züge hervor:

In Bivio oder Stalla, der ersten Visitationsstation, wirkten zwei Ordensväter neben einem Predikanten, wie man die evangelischen Geistlichen in jener Zeit benannte. Der katholische Theil der Bevölkerung zeigte sich gegenüber seinen neuen Seelsorgern nichts weniger als freundlich. Sie kamen im Winter 1631 daselbst an, hatten ihrer Ordensregel gemäss kein Geld und konnten nur mit der grössten Mühe eine Herberge verlangen. Sie boten ihre Dienste an; man scheute die Kosten ihres Unterhaltes und zögerte lange, der Väter Anerbieten anzunehmen. Diese machten die bescheidensten Anforderungen und wurden endlich zugelassen, aber freilich unter wenig lockenden Bedingungen. Die künftigen Pfarrkinder behielten sich das Recht vor, ihre geistlichen Väter nach Gutfinden jeweilen zu behalten oder zu entlassen; sie machten ihnen zur Pflicht, keine neuen Feiertage einzuführen; sie verbaten sich alle geistliche Bevormundung von Seite des Bischofs und legten vollends Verwahrung ein gegen eine allfällige Einführung der neuen Zeitrechnung und wollten mithin, dass der Heide Cäsar gegenüber dem Papst Gregor Recht behalte. Die Kapuziner traten ihr Amt an und belehrten die Pfarrbefohlenen, dass ihre Eltern wegen ihres Irrglaubens in die Hölle gefahren seien, ein Loos, das auch ihnen bevorstünde, wenn sie nicht von ihren verderblichen Irrthümern liessen. Die katholischen Bivier ertheilten den Vätern die beherzte Antwort, dass sie entschlossen seien, bei ihrem Glauben zu verbleiben und ihren Eltern zu folgen, wohin es immer sei. Dieser Vor-

satz erinnert uns an ein ähnliches Wort des heidnischen Friesen Radbot zur Zeit Wulframs, des Bischofs von Sens, gegen Ende des siebenten Jahrhunderts. — In der Gemeinde Marmels, einer Filiale von Bivio, gab es nur zwei evangelische Familien. Mühlen, Tinzen, Sur, Rovigna, Lavezzun zählten vor Ankunft der Kapuziner bei einer Bevölkerung von sechshundert Seelen zweihundert Ketzer. Zur Zeit als Clemente seine Geschichte schrieb, waren jene Gemeinden „durch Gottes Gnade" — *per grazia di Dio* — von den Protestanten befreit. — In Reams, Conters und Präsans kannten die guten Leute vor Ankunft der Kapuziner nicht einmal das Zeichen des Kreuzes, die zehn Gebote ebenso wenig und vollends nicht die Artikel des Glaubens, wogegen hier wie in den andern Gemeinden des Oberhalbsteins die von dem ehrwürdigen Pater beklagten Häresien oder Ketzereien herrschten. — In Schweiningen entwickelte namentlich Pater Francesko Maria, der drei Kirchen daselbst aufführen liess und in dessen Händen über fünfzig Ketzer den Irrglauben abschwuren, eine bedeutende Wirksamkeit.

In Tiefenkasten stritt sich die Gemeinde, ob man einen Predikanten oder ein paar Kapuziner anstellen wollte und gab letzteren den Vorzug (1635). Mons und Stürvis bildeten eine Kirchgenossenschaft und lösten ihren Verband auf, um ihren widerstreitenden Neigungen in religiösen Dingen Genüge leisten zu können; Mons wählte einen Predikanten und Stürvis schloss sich an die Kapuziner in Casti — Tiefenkasten — an. Hier weilte Pater Theodat in einer Wohnung, welche an das Haus einer reformirten Wittwe, Mutter mehrerer Kinder, stiess. Der fromme Kapuziner hält es für unziemlich, dass ihn eine einzige Mauer von Häretikern trenne; er beredet die Besitzerin, ihm ihr Haus käuflich abzutreten und ist so glücklich, die Frau sammt ihrer Familie in den Schoss der allein seligmachenden Kirche zurückzuführen. Vollends bedenklich sah es in jener Zeit in der Mitte der katholischen Gemeinde Lenz aus. Hier hielt Joseph Moor, Bischof von Chur (1627—1635), in den ersten dreissiger Jahren des siebenzehnten Jahrhunderts die sonst übliche Kirchenvisitation, welche aber längere Zeit unterblieben gewesen zu sein scheint, und hatte Anlass, von einer nicht wenig auffallenden Thatsache sich zu überzeugen. Von der im Gotteshause versammelten Gemeinde war Niemand

gefirmt, und was noch schlimmer erschien, wollte auch Keiner auf ergangene Einladung am Altar vor dem hohen Prälaten knien, um das Sakrament der Firmung vollziehen zu lassen, in der Besorgniss, durch einen solchen Act der politischen Botmässigkeit des Bisthums einheimzufallen. Erst auf eidliche Zusicherung hin, dass die Kniebeuge von dem firmenden Bischof die bürgerlichen Rechte der Diöcesanen in keiner Weise beeinträchtige, konnte die kirchliche Ceremonie vor sich gehen. Vergl. Buch 4, Kap. 1, S. 141 f. Diese Mittheilungen, in Verbindung mit der zweifellos tüchtigen Persönlichkeit unseres Chronisten, reichen vollkommen hin, um die ausgezeichnete Aufnahme zu erklären, welche derselbe in Lenz und im Oberhalbstein erfuhr.

Wenn die ehrwürdigen Väter bei ihrem natürlichen Abscheu vor jeder Anwandlung der Freigeisterei in der Schilderung der kirchlichen Zustände in den berührten Gegenden vor der Ankunft der Kapuziner, den Teufel schwärzer gemalt haben sollten, als er thatsächlich gewesen, so dürfte wohl kein Verständiger es ihnen verargen. Der vorurtheilsfreie Sinn steht dann auch nicht an, dem Verfasser der Geschichte der Kapuzinermission in Rhätien die Sprache triumphirender Freude zu Gut zu halten, in welcher derselbe bei Darlegung der grossartigen Erfolge der Wirksamkeit seines Ordens sich ergeht. „Das Land, ruft er (Buch I, Kap. 4, S. 17) aus, das dem dichtesten Walde der Häresie glich, erscheint jezt als ein anmuthiger Garten der Heiligkeit“ und setzt hinzu: „Meine Feder müsste erröthen — *la mia penna arrossisce* — und befürchten, der Grossthuerei geziehen zu werden in der Beschreibung dessen, was den Augenzeugen sich darbietet.“ Wenn Clemente an gleicher Stelle der Anstrengungen gedenkt, welche jener kirchliche Umschwung gefordert, so wird kein billig Denkender den Entbehrungen, der Opferfreudigkeit und der Ausdauer der Väter in ihrem geistlichen Wirken seine Anerkennung versagen. Dagegen können wir im Interesse der Humanität die Hoffnung nicht unterdrücken, dass die Zeit für Werke theologischer oder konfessioneller Seelenrettung bald auf immer vorüber sein und nie wiederkehren werde!

9. Gott sei Lob!

11. Wir leben im Jahrhundert der Telegraphie und der Fabrikation, der Eisenbahnen und Dampfschifffahrt, somit

vornehmlicher Pflege materieller Interessen, da Zeit Geld und Geld Zeit ist und neben diesen beiden Hauptfactoren nicht leicht ein Dritter, am allerwenigsten die Kunst, zumal zu alltäglichem Ergötzen, aufkommt. In den drei letzten Jahrhunderten stand es in dieser Beziehung anders und wie wir glauben besser. Selbst der sogenannte gemeine Mann hatte für freilich hausbackene, aber keineswegs verwerfliche Kunst: Malerei und Poesie, empfänglichen Sinn, und, was unter Umständen noch mehr sagen will, noch Geld dazu. Dafür zeugen, freilich als höchst dürftige, grösstentheils verblichene oder zertrümmerte Ueberreste von Malerei und Inschriften an alten Oefen, Häusern, Brunnen, Kirchen und Thürmen. Zu den fleissigsten und einsichtsvollsten Freskomalern in Bünden gehörte seiner Zeit ohne Zweifel Hans Ardüser. Er macht in seiner Selbstbiographie aus den meisten Gegenden unseres Kantons verschiedene Dorfschaften namhaft, in denen er in den besseren Jahreszeiten der Ausübung seiner Kunst oblag. Ohne Zweifel hat es noch lange nach Lebzeiten des Malers der öffentlichen und privaten Bauten in den rhätischen Gauen gar viele gegeben, welche von der kunstfertigen Hand des Mannes Zeugniss ablegten. Der Alles zernagende Zahn der Zeit und mehr noch die prosaische Utilitätsbarbarei und der Vandalismus ähnlicher unheimlicher Gewalten haben mit den Erzeugnissen früheren Kunstsinnes gründlich aufgeräumt. Es dürfte indess noch immer der Mühe lohnen, den spärlichen Ueberbleibseln von Freskomalereien in „alt fry Rhätien“ nachzuspüren, die noch immer nicht des Gänzlichen verschwunden zu sein scheinen. Wenigstens Schams und Domleschg liefern heute noch, freilich sehr seltene Beweise dafür. Wir besitzen in dieser Richtung einige verdankenswerthe Notizen des Herrn Präsidenten Fravi in Andens und Herrn von Planta in Fürstenau. Ersterer schreibt unter Anderm Folgendes: „Das Gebäude, an dem sich noch Spuren Ardüser'scher Malereien vorfinden, befindet sich am südlichen Eingange des Dorfes Zillis, von Thusis kommend linker Hand hart an der Hauptstrasse, ist massiv von Stein erbaut und trägt trotz seines gegenwärtigen baufälligen Zustandes die Spuren einstigen schmucken Aussehens. Die an der westlichen und südlichen Seite angebrachten Freskomalereien sind zum Theil noch gut erhalten und rühren, wie sich einer ob dem Hauseingang

stehenden und noch ziemlich lesbaren Inschrift entnehmen lässt, unzweifelhaft vom berühmten Chronisten Hans Ardüser her, indem dieselbe also lautet:

Dem ewigen Gott in siner meiestät
sont wir loben früh und spät,
Denn er mit siner hilf und Gnat
uns Allen gnädiglich bistat.

Hans Ardüser hat gmolet im
Brachm. 1590.

Ob dieser Inschrift steht neben dem bündnerischen Kantonswappen der Name Christoffel Zachariä Menn; vermuthlich der Erbauer des Hauses eines der ältesten Geschlechter von Zillis, dessen letzter männlicher Sprössling, beiläufig bemerkt, im jüngsten amerikanischen Kriege als Freiwilliger der Nördlichen einen tragischen Tod fand, indem er den Strapazen und Entbehrungen des Feldzuges erliegend auf dem Wachtposten plötzlich todt vom Pferde sank.

Ohne im Mindesten Fachmann zu sein, erhielt ich von den erwähnten Ardüser'schen Malereien den Eindruck, als sei es die Arbeit einer kundigen und correcten Hand und würde es sich der Mühe lohnen, dieselben von competenter Seite in Augenschein nehmen und allfällig photographisch copiren zu lassen, bei welchem Anlasse man vielleicht noch andere Reminiscenzen und Arbeiten des berühmten Meisters auffinden könnte." So weit Herr Fravi.

Herr von Planta gedenkt dreier bemalter Häuser in Scharans und schreibt über Nr. I: „Hinter der Kirche; hatte früher zwei bemalte Seiten; auf der einen war Goliath und David im Kampfe, mit Inschrift und Jahrzahl. Diese Seite ist renovirt, d. h. die Malerei und Alles verwischt. Auf der anderen Seite ist der Sündenfall Adams und Eva's, aber auch ein wenig verdorben, indem mitten durch Adams Kopf ein neues Fenster angebracht wurde, und ein keuscher Maurer auf Eva's zartesten Körpertheil ein Feigenblatt aus Molta-Pflaster hingepflastert hat. Jahrzahl 16??

Die Inschrift ist 8—10 Zeilen lang, von Anfang deutlich, dann immer schlechter; was zu lesen ist, folgt:

Adam und Eva im Paradeiss
Hand gessen von verbottener Speiss
— Eva?? all in die Hell hatt bracht
Weil sie Gott sein Gebott veracht
—? — w? — andlet nach des Tüffels?

Folgen noch fünf Verse, die unleserlich sind.

Nr. II ein Haus mit Malereien, eher steif, um die Fenster herum; unter einem Fenster sind die Wappen der drei Bünde gemalt und ob dem grössten Fenster steht die Inschrift:

„Das Hus stat in Gottes Hand
Christoffel Gäs der Husher ist wolbekant
Gott vel in ol zit vol bewahren
Dass im kein Leidt mög widerfaren."

Jahrzahl ist keine.

Der Eigenthümer des Hauses Nr. I versicherte Herrn Planta, dass die Jahrzahl mit 16 anfing, kann sich aber der beiden andern Zahlen nicht mehr erinnern und die Besitzerin von Nr. II behauptete, dass ihr Haus „etwa dreihundert Jahre alt sei." Inschriften, Gegenstände der Darstellung und muthmassliche Daten schliessen die Möglichkeit, dass berührte Malereien von Hans Ardüser angefertigt wurden, nicht aus, vermögen aber auch nicht dessen Autorschaft zu beweisen. Massgebend würde in letzterer Beziehung der Styl sein; es liegen aber viel zu wenig Fresken unseres Malers vor, um darüber ein bestimmtes Urtheil fällen zu können. Dagegen kann Nr. III aus chronologischen Gründen nicht von Ardüser herrühren. Präsident Planta schreibt: „Nr. III, ebenfalls Malereien, nur um die Fenster herum, und ob der Hausthüre, aber alles unbedeutende, wenigstens sehr einfache. Ob der Hausthür zwei Löwen, ein jetzt ganz unkenntliches Wappen haltend, und die Jahrzahl 1668. — Inschriften sind vier, und zwar ganz unregelmässig auf die Hauptfronte des Hauses vertheilt:

a. „Dass Hauss und wass dazu gehört
erhalt Gott gantz unverstört."

b. „Christi Bluot und Gerechtigkeit
Ist mein schönstes Ehrenkleid
Wan ich will für Gott bestohn
Wenn ich zum Himmel thu einigohn."

c. Unter dem gemalten Bündnerwappen:

„Die 3 Pündt haben zusammengeschworen,
Von Gott sie waren userkohren
Gott wolle gme (gemeine) 3' Pündt bewahren
Dass kein Unglück mög widerfahren."

d. „Wo Gott zum Hauss nicht gibt sein Gunst
Da Arbeit Jedermann umbsunst
Wo Gott die Statt nicht selbst bewacht
So ist umbsunst der Wächter Macht." —

So weit Herr von Planta.

13. Vergleiche Chronik S. 15 f., ms.

14 und 17. Aufnahme in's Bürgerrecht.

16. Vergl. Chronik, S. 25, J. 1585, ms.

18. Dieser Markt fand damals am 25. Januar, dem Tage der Bekehrung des Apostels Paulus oder *conversionis Pauli* Statt.

19. Mit den Schweizern zogen auch viele Bündner in den Thronstreitigkeiten zwischen Heinrich von Navarra und den Guisen in jener Zeit (1589) als Söldner in französische Dienste, wobei die Protestanten für den Ersteren, dem die Hugenotten anhingen, und die Katholiken für ihre Confessionsgenossen stritten. Der Uebertritt Heinrichs zum Katholizismus im Jahr 1593 entschied den Streit zu seinen Gunsten, verschaffte ihm den französischen Thron und machte dem Blutvergiessen ein Ende. In Chur herrschte 1589 die Pest.

20. Soglio im Bergell.

21. Vicosoprano im Bergell.

22. Casaccia im Bergell.

23. 1 Batzen nach heutiger Währung etwa 11 Cent. Früher stand der Geldwerth bedeutend höher.

24. Wir heben hier nur Franks Chronik hervor, weil dieses Werk als die erste Weltgeschichte in deutscher Sprache bezeichnet werden kann. Der Verfasser war ein protestantischer Geistlicher, gehörte aber der Sekte der Wiedertäufer an und gerieth deshalb mit Luther und Melanchthon in Streit. Er wurde 1500 zu Donauwörth geboren und starb 1545 in Basel.

25. Es war der türkische und siebenbürgische Krieg. Der schwache und zelotische Kaiser Rudolph II., welcher sich nur mit der grössten Noth der eroberungssüchtigen Pforte erwehren konnte, riss auch noch seine evangelischen Unterthanen in Ungarn und Siebenbürgen zum Aufruhr fort.

26. Der bekannte Chronist Hans Guler von Davos.

27. Unser Chronist liebt erschütternde Ereignisse, welche ihn und seine Umgebung heimsuchten, als Weltbegebenheiten darzustellen. Zu den fürchterlichsten Erdbeben der älteren Zeit rechnet man diejenigen von 17, 526, 985, 1169, 1202, welche namentlich Syrien heimsuchten und ganze Städte zertrümmerten. In der neueren Zeit ist namentlich das Erdbeben vom Jahr 1755 durch Zerstörung der Stadt Lissabon verhängnissvoll geworden.

28. Ein zu Obersaxen im bündnerischen Oberlande gehöriger Hof Metzanenga.

29. Flüela (?).

Hans Ardüser's Chronik[1].

1572—1614.

Vorbericht.

Die nachstehende Chronik, sowie die vorausgegangene Selbstbiographie lagen im Pfefferser Archiv zu St. Gallen bis Anfang der 1860er Jahre wirr durcheinander in losen Bogen. Nun sind sie in einem Bande beisammen zu finden, allem Anschein nach in der Urhandschrift, die ganz den Charakter der Zeit trägt, von welcher die Werklein handeln. Während die Selbstbiographie bis zum Jahr 1605 geht, schliesst die Chronik erst mit dem Jahre 1614. Die Chronik muss früher eine schmucke Handschrift gewesen sein, Ardüser selbst scheint sie mit Merianischen Kupfern illustrirt zu haben, indem er bald grössere bald kleinere Bilder mitten in die Textseiten hineinklebte. Ein Vandale hat jedoch die meisten Kupfer wieder abgelöst und beseitigt, scheinbar ganz zwecklos, da die dadurch entstandenen leeren Plätze leer geblieben sind. Der Gleiche wird die Handschrift auch sonst so verwahrloset haben, wie sie sich jetzt darstellt, defect an einigen Blättern in der Mitte, defect aber namentlich am Anfang und Ende, wo wahrscheinlich mehre Blätter

nunmehr fehlen, defect endlich auch am Seitenrande vieler Blätter.

Die Chronik besteht eigentlich aus zwei verschiedenen Werklein, die anfänglich ungefähr den gleichen Zeitraum, nämlich die Jahre 1572—1614, beschlagen haben mögen. Die im Bande jetzt voranstehende Chronik, welche viel mehr Bilder enthielt, dürfte auch die ältere sein. Sie beginnt jetzt, nachdem wenigstens 12 Seiten verloren gegangen sind, ganz abgerissen mit dem Schluss einer Geschichte des Jahres 1572. Die erste Seite trägt die Signatur 13, jedoch nicht von des Textschreibers Hand. Diese Paginatur geht ununterbrochen so fort bis 52. Dort bricht die Handschrift mitten im Jahr 1585 mit einem defecten Blatt ab. Die folgende Seite trägt von Ardüser's Hand die Zahl 81 und fängt mit der Schilderung des Zustandes im Jahr 1595 an. Hienach dürften hier 14 Blätter mangeln. Die Seiten folgen hierauf regelrecht bis 92. Die Seiten 93 und 94 (ein Blatt) fehlen. Ebenso dann wieder die Seiten 109—24, also 8 Blätter. Bis 188 (Jahr 1611) ist Alles in der Ordnung. S. 189, wieder von anderer Hand paginirt, enthält mit Ardüser's Vorbemerkung: „Volget wytter nüwlich verloffner Cronic würdiger sachen warhaffte verzeichnus. Dann als ich bin kon vf den summer des 1611. jars, han ich by 3 Jaren stil gehallten" — die unmittelbare Fortsetzung. Die fremde Signatur der Seiten geht bis zu 196. Das folgende Blatt ohne Signatur war einst mit Bildern ganz bedeckt, ohne Text. Hier schliesst sich auf S. 203 bis 228 (die Signatur ist von Ardüser selber) die Selbstbiographie an. — Nach einem leeren Blatte folgt sodann die andere Chronik mitten im Jahr 1578. Die erste Seite trägt sowohl von Ardüser's als von jenes Andern Hand

die Zahl 161. Hienach scheinen von dieser Arbeit 80 Blätter von Anfang an zu fehlen, was freilich auffallen muss, da in der Darstellung dieser Jahrbücher bis zum Jahr 1600 ein Jahr höchstens 3 Seiten in Anspruch nimmt und man danach rechnend annehmen müsste, die Chronik hätte schon mit den 20er Jahren des 16ten Jahrhunderts begonnen. Die Seiten 181 bis und mit 214 sind vorhanden, vom Chronisten selbst paginirt und da wo seine Zahl durch Verderbniss des Randes ganz oder theilweis verloren war, auch von dem Andern nachpaginirt. S. 215 und 16 fehlen. Sie enthielten den Schluss des Jahres 1594. — Die Folge bis 274 zeigt nur von der fremden Hand Seitenzahlen. Die Geschichte wird bis zum Ende des Jahres 1599 hier fortgeführt. Das folgende Blatt beginnt mit dem Anfang der Geschichte des Jahres 1600. (Von Ardüser's Hand steht im Vorwort hier, dass er das Folgende am 25. März 1601 zu schreiben angefangen habe.) Gleichwohl hebt die Paginatur (von fremder Hand) hier wieder mit 1 an. Die Seiten 5 und 6 (Jahr 1600) fehlen. Kein weiterer Unterbruch bis 60 (Jahr 1602). Die letzte Seite schliesst mit einem Datum des letzten Eintrags und könnte somit gar wohl wirklich die letzte dieses Werks des Schreibers gewesen sein.

Chronik.

(Im Original fehlt am Rande rechts jeweilen wenigstens eine Silbe, die oft leicht zu errathen ist. Die Handschrift beginnt S. 13 wie folgt, nach den Zeilen des Originals gedruckt:)

Anno 1572².

Schreckenst. habe siner frouwen 7 Ducaten...
das er inn heig gholfen zum pundtsman...
Die habe er imm by sinem bruoder Curdyn...
gschickt, uf dem stoss zuo Tell hab er 12 cr....
nit syn fürsprech reder, sprach selber ich bin...
4 grösten stucken unschuldig, sonnst rede er n...
wider, do wart er widrum an die marter...
so er noch 2 nächt uf allerley wys on alli...
herzigkeitt erliten hat. Er sprach, es wil sich m...
niemannd erbarmen, o Gott im Himmel, er...
du dich mynen, aber 4 stuck hatt er für...
nacht hin nie wellen gstenndig syn, und...
daruf gstorben, dann er am lesten tag merzen...
nach palmsontag wart er uf dem koufhus das dritmal...
gstelt, an welichem tag er vom läben zum tod...
urtlet wardt, namlich mit der justificatzion der...
optung zuo richten ц. under dem galgen zuo ver...
aber er wart von Eidg. erbäten, in das gwycht zuo...
In des richter Barnabassen Grassen umfra...
wurdent unnder 66 rächtspr. noch ölf fund...
dem Herren das läben hattend wellen sch...
Do man den H. die stegen abfuort, sprach er: o w...
sind yr so ruch mit mir umgangen, sprach...
Weybel von Oberhalbstein: es ist üch rächt...
ee dann 8 tag verschinen, war der weibl to...
Do die Vergicht zum balgen us verläsen v...
der richter zum Henncker sprach: Meister M...
Nimm den armen man und füer in u. rich...
nach dem keis. rächten. Daruf der Herr überlut...

o wol ein armer man, das ich üch zuo Hand...
bin kommen. Do man mit im ufstuond und...
usfuort, huob er sine ougen uf in Himel un...
sprach: O Oberpund, o Oberpund, wie hast...
verfüert, dem ich so wol truwet hat, der hatt...
in das gros ellend gfüert. O wie bin ich...
jederman verlan. Ein Frouw zum obren tor...
zuo im: o Her was hand ir gethan, sprach er n...
ich bin ein frommer man, sy sprach: o ir...
tods so wol würdig, gand nun, gand nun...
Der H. sprach: o Gott erbarm dich mynen. Vor der Ziegelhütten sprach er im ring: O Gott, ich muos stärben u. han wider gmein land nütt ghandlet; die puren bringen mich unschuldigklich um min lyb u. läben; ich wil einn frommer man stärben u. im tal Josaphat min unschult bezügen. Der Hencker macht sin schwarztuoches röckli mit gar vil samet geziert us u. enthopted inn in zuoschouwung vil 1000 personen, an obgem. letstem t. Merzen. Er wart von sinen fründen zuo S. Luci begraben. Welche dem H. zläben wolten schencken warent caspar tomen us Schams, secelmeister jan bistraun u. thomasch bluomental, beid us lugniz, Mang Reget von lax, stefan Martin von Rüwis, rysch oladyra, Amman Jann Pol von Samada u. Cristen Andris ab Davas. Des H. von Rhez. frouw wart ouch citiert, wolt kummer u. krankheit halben nit erschynen.

Ouch wart gestraafft Hoptman Baptista von Salis ritter [3] um 2000 cronen, er muost ouch sin goltcötti, guldi schwärt u. guldi sporen dem strafgericht überantworten, darzuo muost er ein eidt thuon, keinen emptren Veltlyns me nachzuostellen.

Anno 1572. (*Locus litterae initialis ereptae.*)
(Vier Zeilen.)
loffen mit zweyen anndren Bäpstischen...
Ritteren us dem Veltlyn: Vicenz Quadrya u...
Docter Mezon, so ouch yetweder 2000 cr. muostend...
sampt sporen, schwärt u. goltcotinen dem strafg...
zuostellen. Wytter noch ein Ritter Hertt...
von Salis wart umm 2000 cr. gstr., desse feeler
nach uswysung der clag wyter solten gewäsen...
das er, als er lanzhoptman im Velt. gsin, ein...
in der gfenncknus hatt lassen stärben u. verdär...
das er ouch by sines bruoders Dirnen kindr be...
u. in siner amptsregierung im velt. die pro...
uff der thell lan in nämmenn, Als er im kr...
Hoptman gsin, hab er gseit, er wel gält rüsten u...
wider der Pündten ordnung ämpter überk...
Er ward als Hopt. Batista ritter mit glimpf...
u. eeren erkent, aber usgeschlossen von de...
ampteren Velt. u. us den Rheten u. theten g...
3 Pündten. Stofel Beli ab Davas wart...
50 gl. gstr. wägen d. Probsty uf der Tell. Marti...
Ritter wart um 50 cr. gst. u. ein anzal gält...
er für die cötti u. rittersporen, dan er sölichs als verkou...
Der erzpriester von Cläven wart um 100 cr. g...
(*Locus l. in. er.*) der Commissari Criste
hartman ward um 100 cr.
gstr., das er bi siner amp
verwalltung zuo Cläv
wider gme. landen verbo
das kürn hatt lassenn passieren.

Zuo dem H. Landtamman Ardüser[4] clagten sy, das er den brief bsiglet hette, do man denn Augspurger J. Conr. Rott von Schreckenstein zum Punzman hat angenommen u. als man gar nüt mögen uf inn brinngen, wart er mit aln glimpf u. eeren erkendt, doch sölt er 200 gl. an die gros uferloffne Cöstungen gen u. als der H. Landtamman an die gmeinden apaliert, wurdent si im nachgelassen.

Zuo dem H. Landtaman Guler[5] wart clagt, das er häte wellen die fendli hinderhalten u. das er von der Bullen gwüsst hetti; wart um 100 cr. gstr.

Daruf hat man H. Burgermeister Ambrosi[6] fürgenommen u. umm 2000 cr. gstraft, dass er gholfen, den Punzman von Augspurg annemmen u. zuo Meyenfält ein Zinns gholfen verkoufen, darzuo dem Bischof von Comm zuogfallen ein abscheit bsiglet, ouch vil gält vom Spannier gnommen, als er sin bottschafft zuo Chur ghebt, hett das kurn us den landen lassen füren, wider das verbot u. in siner legazion vom keiser ein goldcotti empfanngenn. Er hielt die purschafft tag u. nacht zuo gast u. war in groser gfar, an die marter der tortur zuo kommen.

Jacob Raget Plant ward um 5 cr. gstraft, dass er hat wellen dem H. von Rhez. ein wundsägenbriefli[7] in dhosen schoppen. — Amman Jochum von Lax muost 15 cr. zur buoss erlegen, dass er sich bemüjet hatt, die fendli zuo hinnderhalltenn.

Jan von Gross ward bandiert, sin haab u. guot gem. 3 Pündten zuoerkent.

Regett von Capol[8] wart um 15 cr. gst., das er sich fast hat brucht, die Bull zuo vertüschen.

Sinior Orland von Morben wart um 100 cr. gstraft.

H. Curdyn Plantt[9] wart bandiert, sin haab u. guot gem. 3 P. zuoerkent.

J. Casper von Erenvels zuo Caz wart um 200 cr. gstr. — Aman Jac. Ludwysch um 30 cr. u. Lanndtvogt Diettegenn vonn Salis[10] ward um 500 cr. abgstrafft von wägen, dass er vom keiser u. Bapst zuo Ritter geschlagen. Der nüw Augsp. Punzman hab siner frouw 19 Duc. an (Gold?) gschennckt. Zu Sienen si er wider die unnsren gwäsen, so er doch in Pemonnter schlacht gschworen, wider die unnsren nit zuo kriegen.

Anno 1572. (*Locus lit. init. erept.*)

(Wenigstens 9 Zeilen; zur Rechten der Initiale sind nur noch einzelne Buchstaben übrig.)
uff Davas geschworenn, nit zuo praticieren...
das er nit gehallten hab, heig wellen hälfen...
die Bull nit an den tag komme, er wart um 500...
gstr. hop. Hertli von Cleven ist nit erschinen.

Hans Jacob schmit von Ilanz wart um 200 cr. gstraft u. J. Casper von Mund[11] um 200 cr., dass er pratic...
u. anfengklichen nit wellen erschinen, als er cit...

Wytter wart umm 600 cr. gst. landtr. Criste...
hoptner, dass er weln die fendli am ufbruch imp(ed)
ieren, weln die Bull vertrucken u. von der Telerpro...
wägen.

Am 7 tag Meyen wart J. Gallus von Mu[12]...
um 1000 cr. gst. von wegen, dass Er erstlichen
nit wellen erschinen, sy des nüwen punzmans
von Augspurg tröster worden, vil gält von im
empfangen, habe praticiertt, sige gsin gen Meiland
zum herzog von Saphoy u. die steig u. zuo vilen

uslendischen potentatten, durch sin anschickunng habe man weln dem H. v. R. ein wundsagen zuosteln.

Diewyl in disem iar gar selzamme vnnd gfaarliche löüff in den Pündten vorhannden, haben gmeine 3 Pündt 13000 mann erwellt vnd zum krieg verfasst gmacht, so man im faal der not deren bedörffti. Darzuo was ale Dinng vf das aler theürist; ouch thetennd die wasser in Pündten grossen schaden.

Den 15. Juni sach man zuo Chur vor S. Marti ein schönen luttren stärnen am himel vmm mittentag.

Ein roggengewäxt mit 134 äheren oder eli wux zuo Chur inn der abgestorbnen begräbdnuss, Schcaletten genammpt, weliches wunderwärk Herr Tobias Egli erclärt vnnd inn truckt lassen vsgan, mit ferner bewysung, dass sölichs übernatürlicher wys beschechen sye.

Ouch hat man in den Pündten wargenommen vnnd etlich monat ein andren nachgesechen den allerschönsten, lieblichen, wunderbaren, grossen, nüwen Stärnen, so ich sälber ouch gesechen vnnd offtermals beschouwet han; von welichem lutterglännzenden stärnen vil büecher inn truckt kommen sint [13].

Von wägen ettlicher rebellenn im lanndt Veltlyn hand die Grawen Pündtner dahin abgeferttiget: Landtrichter Domenig Bultedt, öberster Herttli von Salis vnd Stadtvogt Luci Gugelberger von Mos. Nach dem wart gemelter Gugelberger in namen aller 3 Pündten mit starcker Credennz an H. Pompeius von Beliwren vmm erledigung etlicher koufflüten vs der Pündtneren land, Belizari genampt, so wegen der religion zu Lyon verstrickt, abgesanntt.

Anno 1572. (*Locus lit. init. erept.*)

an dem...
hant zuo...
Zachryas...
arpatedt...
erwegen, ho...
uf Fürsten...
Isac S...
sampt...
haffte burge...
by einer guo...
halben stund
lanng 3 Son...
am Himmel g...
chen. Es kam...
unsäglich grusa...
er kallter wint...
al mülinen gfrür...
das man lange...
nit kond malen...
obgemeltes str...
richt hatt zuo...
meyen sin end
erlanget, die g...

straaff hatt sich um die 20,000 cronen verloffen.

Zuo Castels inn Brettigöüw ist ein lanzgemeind gehalten worden. Daruf die gsandten us Barg... u. von Oberhalbst. erschinen u. fürbracht, ob... abermalen Hülf by inen finden möchten and... lüt widrum abzuostraaffen, alda ist landtv. D...

von Salis ritter ouch erschinen in meinung i
fürnemmen abzuoschaffen, doch wenig erhalten
u. selb viertt widrum hein dem schloss zuo wellen
zuofuos, da sint im 2 brettiger puren Jöri Jann
mit sinem son nachgeylt, daruf Jöri Jann gsprochen:
hörstu, Landtv., ich mein, du welist minem tochter-
man weren, das er sin vech nit über din guot mög
tryben u. trenncken. Daruf der lantvogt gret: ich
wer nit anderst, dann mit rächt. Drum hab ich um
rächt angerüefft. In dem haben sy zuosammen ghouwen
u. hat sich der landv. nach empfangner wunden
dermassen gwert u. widerstant gethon, das b(edi,)
vatter u. son (2 gros starc man) uf dem fläcken
tod bliben sint.

Anno 1573.

Was sich wytter inn volgendem 1573. iar verloffen hat.

Als widrum etliche fendli gen Chur ankomen, sind si aber in der Quadren zemenzogen vnnd ein strafgricht gen Tusis angesechen [14]. Clas Nolt von Tusis wart richter erwelt. Si hand im Obren dorff vff einem wyten plaz vil ansechliche herren gstraafft vnnd strenger procediert, dann das Strafgericht in vorgendem iar, dann dise vil von eeren gsetzt hand. Under denen von Salis sind das di fürnemmsten, so gstraafft wurden: abermalen Hoptmann Baptista von Salis, Ritter; J. Ruodolff von Salis, Ammann in Bargäl; J. Hector von Salis. Wurdent all groslich an eer vnd guott gstraafft, Hoptmann Baptista widrum um 2000 cronen. Under denen vonn Planntta warend die Fürnemsten so gstraafft wurdent: Lanzhoptmann Curdyn Planntta, Commissari Balthassar

Planntta, bed des H. von R. brüder, vnnd Caspar Planntta, Probst im Münstertal; wurdent al eerlos erkendt vnd ier hab vnd guot gmeinen 3 Pündten zuogsprochen. Hoptman Baschli von Castelberg, der ward ouch von eeren gsetzt vnd vm 3000 cronen gstraafft. Burgermeister Brosi an eeren vnd vm 600 cronen. Tolmetsch Hanns Floryn wart des Vicariampts entsetzt vnnd vm 6000 cronen gstraafft, sampt andre dapferi punzlüt vil, dann si es ouch 6 gannz wuchen continuiert. Mit den vnderthanen giengs noch strenger ab, dann miser Dägen von Trahona, ein gar alter, erbarer ansechlicher Herr, wart by tagzyt vff offnem plaz grusam streng gfoltrett, darzuo an eer vnd vm 20,000 cronen gstraafft. Also in der gstalt ergieng es dem miser Abundi, so ouch am folterseil grusam streng gmartret worden ist vnd an eer vnd vm 3000 cronen gstraafft. Contyn Rubistell, Hanns Jacob von Grossut vs Diraner terzier wart iedwäder 200 cronen gstraafft, sampt andri stattliche edellütt vs dem Veltlyn. Das beschach mertheils im Meyen.

Nach dem hatt sich das blatt vmgwenndt, das nach ärnstlichem anhalten vil eerlicher pundslüten vs verwilligung der Gmeinden im Ougsten ein ander Straaff-Gericht gen Chur vff der Herren trinnkstuben angsechen wart [15]. Daselbst wurdent schier alle Vrttlen, zuo Tusis ergangen, cassiert vnnd obgemelte Herren all an entsezung irer eeren liberiert.

(*Loc. lit. init. J erept.*) tem es ward ouch...
Chur verordnet d...
Der Abundi von...
Nyngardyn von S...
ers, der in zuo Tusis...
clagt hatt, sines us...

straffgalts der 3000...
gezt ward, dann der...
dyn muost im all...
u. ime sovil a...
wider on verzug...
also muost Dorte...
paravicyn dem...
Dägen paravicy...
gält straff ouch al...
u. wider guott ma...
darum, dass diser F...
den gemälten Dägen...
unschuldiger verlümb...
in den notstall hatt...
bracht. Clas Nolt de...
richter zuo Tusis wa...
zuo C. um 150 cr. gst...
Vil gönner unnd...
rürige us Bretigöü...
Bargell u. Engady...
wurdent ouch abgst...
Daruf ervolgett gros...
uneinigkeitt zuo Ma...
unnd Rüflee, dardurch
vil unordnung entstannden grosse cöstungen
erwaxen u. etlich fürneme personen ent
lybt sind worden, welche unruow etlich, so...
pandytten schuz u. schirm wolten gäben
verursachet hattend. Darum gmein 3 Pündt
nach lanng vergäblich versuochten gütlichen

underhandlungen, ouch rächtlichen urttlen, deren sy sich gewideret, beschlossen hand, die Masaxer mit dem gwallt zuo überzüchen unnd also die ungehorsammen gehorsamm machen, doch habend sy sich endlich one kriegsgwalt zur gehorsamme begäben um ein mal.

Noch vil ein grösseri Vneinigkeitt, Zwytracht vnd span erhub sich in disem iar entzwüschent denen von Zuz vs dem obren Engadyn vnd denen von Ob Funtauna Merla andersteils, von wegen des eegerichts [16]; die von Zuz woltends in ierem dorf haben vnd die widerparth zu Scamfs. Und als Zuzer iere meinung rechtlichen erhieltend, meeret sich der vnwilen zwüschent obgemälten gmeinden, das inen 1500 man mit gwerter hant durch ir begärlich anhalten zuozugent, dargegen die ob Funtauna Merla sich gar von den Zuzern absündren thetend, ein eigen gericht, ouch eigen stock vnd galgen vfrichten liessend, machten ein eigen fendli, darunder 700 mann gschworen hattend, ee wyb, kinndt, eer, guott, bluott, lyb vnd läben zuo lassen, ee si das nüw vffgericht Fendli sampt disi Fryheit welten faren lassen. Disi handlung hat etlich iar gwäret, ist vil mal für gemein Gozhuspundt kommen, so darin ghandlet habent. Die ob Funtauna Merla erzeltendt 5 wichtige Vrsachen ires abfals von Zuzeren. Endlich wurdent 18 gesanthe, von iedem Pundt 6 mann, in das Engadyn gschickt, si inn irem span zuo vereinbaren, das aber nit hat mögen syn, dann die von Zuz von ier althergebrachter fryheit nit weln wychen, so ist ir Contrapart ouch vf irem fürnemmen verharet, das also diser hanndlung halb zum sibenden mal Vrttlen ergangen sint. Ouch haben sich gmein Eidgnosen diser sach beladen, biss enndlich diser

müysamer span durch gmein 3 Pündt nit on gros gfar, mü vnd costung vertragen worden ist.

Zuo Chur hatt Herr Tobias Egli, pfarher zuo S. Marti, gar ernstlich disputiert mit meister Georg Frellen, buochbinder vnd burger daselbst, welicher streng ob Herren Caspar Schwenckfelden ler hielt. Derselb Schwenckfeld [17] hatt ob 30 Jaren vnzalbar vil bücher lassen in truck vsgan, die wäder mit den lutrischen noch Bäpstischen übereinstimptend, aber in vilen articlen hielt ers mit den töuffern. Obgmälter Frell, nachdem er beharet, wart er gfangen vnd vil Jar von Cur vs sinem vaterland pandiert, das er gedultig gliten vnd endlich in grossem alter zuo Chur gstorben.

Anno 1573 [18].

Viler gefarlicher vergangner unnd schw...
kriegslöüffen u. unruwen halb handg...
zuo Chur im Julio einen grossen pundt...
observiert, uf welichem ouch die gsanthe us...
Eidtgnoschafft ankommen sint: als von Z...
Heinrich Tommen secelmeister, von Bern...
von Grafenriet, seclmeister, von Lucern R...
er, von Uri Heinrich Roll, ritter, von S...
Diettrich an der Halden, ritter, von Underwald...
von Vriel, landtamman, von Zug Wolfgang
Brandenbärg, von Glarus Melchior Hässi sc...
von Basel Wernhart Wölfli, Ulrich v. Engelsp...
war von Fryburg. Von Soloturn war D...
Wyelstein schultess, von Schafhusen Hans Conrat...
Docter. Daruf thetten die Pündt wägen besorg...
künfftiger kriegsgfaaren ein usschuss von 13...

mannen, von jedem P. 3000, us dem Veltl. 3000, von... 1000, doch gieng es entlichen one krieg ab.

(Grosses Belagerungsbild.)

(*Locus lit. init. erept.*)

(5 Zeilen.)

(*Loc. lit. init. D. erept.*)

(20 Zeilen Hymnus.)

Anno 1574 [19].

Was sich wyter in Pündten zutregen.
Churer brunnst.

Im tusig fünfhunndertt Jar
vnd fier vnd sibenzig fürwar,
an dem dry vnd zwennzigisten tag
höüwmonatt sach man grossi clag
zuo Chur wol inn dem Oberlanndt
ein statt in Pünndten wol bekanndt,
von einem erschrockenlichen für,
dz schnäll angieng vnd vngehür,
das brann so gschwinnt vnd ser,
das niemannt mocht löschen mer.
Nach mitentag vmm die zwey angieng,
300 vnd etlich first vmmfieng;
gemurette hüser vf das allerbest
sampt vil ställ, warent ouch vest,
darinnen gros hab vnd guot verbran,
das niemanntt gnuog erzellen kan.
In zweyen stunden ein kolhuf war,
das was die höchsti not vnd gfar.
15 mentschen im für bliben sint,
vmm lyb vnd guott kommen gschwint;

ein teil hat der rouch in gwelben tödt,
etlich hant glitten wassersnöt,
etlich von muren gschlagen ztodt,
etlich im für gliten todesnot.
Niemmanntt kans erzellen gnuog,
was sich für iamer da zuotruog;
in einer sölchen kurzen zyt
hat zfür vmm sich gfrässen wyt.
Die mentschen haben bekant, hie
kein sölch brunnst gschechen nie;
kein mur so starck, kein trom so hert,
das für hats gfrässen vnd verzert,
alles zu col vnd äschen verbrenntt;
vnd ouch die stein in kalch verwenntt;
war vorhin ein starck vnd gmuret hus,
ist ytel kat worden drus.
Wenns höüw vnd strouw gewesen wär,
so solts syn worden kum so lär.
in einer sölchen schnällen wyl;
das für hats als verschluckt in yl;
metal, silber, kupfer, arz vnd zin
ist als wie wax geschmolzen hin;
als costlich husgschier vnd gwant
verschwand gar in disem brannt,
verflammet als ungehür,
als ob es wer das helsch für.
Das sol man wol betrachten,
Die straaffen Gottes nit verachten,
cristenlich läben vf ärden,
damit wir mögen selig wärden.

In disem summer wurdent 3 ansechlich gesanthen vs anhallten der herren Pottestatten von Morbenn (von wägen eines gfangnen miser Francisc Alipi ab dem Commersee) in das Veltlyn abgefertigett, mit namen Jochum von Jochbärg, Ammann zuo Lax, Albärt Baselga, Landtvogt zu Oberhalbstein, vnd Hanns Ardüser, landammann vff Dauas. Der gefangne wart vil vnd lanng, mit vnd one marter examiniert, von nüwgemünzter falscher goltcronen wägen; sin vergicht war dermassen gestalltet, das die Herren Commissari gemälten edelman enthoupten habenn lassen [20].

Ouch sint in dem 1574. iar gemein 3 Pündt der cron Frankrych zuozogen. Die Hoptlüt vs dem obren pund waren: Caspar von Mundt vs Lungnez vnd Betrutt Bundi vs dem gericht Tisentis; vs dem Gozhus: Dionys von Stammpa us Bargäl vnd Dauit Löüw von Zizers; us dem pundt der 10 Gerichten warend: Herr Andris Enderli von Meyenfelt vnd Flori Sprecher ab Dauas [21]. Gemein 3 Pündt habend etwas spans vnd etlicher beschwerden halb entzwüschend inen vnd ier Fürstlich. Durchlaucht erzherzog Ferdinand zuo Oestrych 3 gesante abgefertiget, vs dem Obren Pundt: Jochum von Jochberg, Ammann zuo Lax; vs dem Gozhuspundt: Rudolf von Schouwenstein von Fürstnouw; vnd vs dem Pundt der 10 gerichten: Landtamman Hans Ardüser ab Dauas [22]. — Gemein 3 Pündt hand ire pündtnussen renouiert vnd widrum confirmiert. Die gesanten in diser faction warent: vs dem Obren Pundt: Potestat Jannet, Mattle von Silis vs Schamms; vs dem Gozhus Pundt: Wolf von Juualtha vnd vs dem pundt der 10 gerichten: Landtammann Hans Ardüser ab Dauas. Vnd sint iez bi 200 Jaren, das sich die Pündt mit einandren obligieret hand [23].

Zuo pfingsten machtend gemein 3 Pündt ein ordination wider die Vfrüerer vnd mit den 3 Pundtsiglen verwart, genampt der drisiglerbrieff [24]. Diser wart über 33 iar cassiert. und ist am helgen tag zuo Pfingsten grad 100 ganzi iar, do reit der künig von den Marck [25] mit 300 pferden von Rom vnd bleib zuo Cur übernacht, ein grosser feister mann bi 60 iaren alt. — Am pfingstmentag kam der Patriarcht von Aquila, Cardinal vnd legat, ouch gen Chur mit 70 pfärden, ein alter Herr. — Zur selben zyt, bi bischoff Lienharts zyt, giengs zuo Cur übel zuo vnd geschach vil Böses. — In obenangezeigter Churer Brunnst ist alssammen verbrunnen, was hinder der kilchen S. Marti vs bis gen S. Margrethen disetvnd ennethalb der plassur gewäsen ist von hüser vnd ställen, sampt als vnder dem koufhus hinus biss zum obren thor, sampt die kilchen, türn vnd kloster zuo den predigeren, so sither unerbuwen bliben ist. Also grusamer wyss ist Chur verbrunnen Anno 1460, 1464, in welchem iar Meyenfelt ouch bis an 3 hüser verbrunnen ist. Ouch ist die statt Chur verbrunnen im 1479. vnd im 1511. iar, ist heuer 100 iar.

Anno 1575. (*Loc. lit. init. J erept.*)

.m anfang dises jars ist...
verordnung unnd in j...
der 8 Gerichten des 10 ge...
Hanns Ardüser land
amma uf Davas vor ir...
Durl. erzherzog Ferdina...
erschinen vonn wägen 7...
iger sachen, so er in siner...
lication mundtlichen u...

gschrifftlichen inngfü...
unnd damit nütt zuo ver...
gebracht, sonder er rich...
nung siner fürgebrachtenn sachen ervolge, h...
der Landtama als vor sinem heimwerts ver-
reisen inn sinem nammen übergäben u. darzuo
erbätten Doct. Georg Roner, F. Durt. Rhat unnd
Cammer Procurat, desshalben sine empfolchne Hand-
lunng inn kurzer zytt zuo erwünschten usgang kom...
volgt desshalben relation des H. L. trüwlicher ver-
richtung, dann als er sin sachen vor dem Fürsten orden-
lich fürbracht, ist er daruf (nach erlangter audienz)
widrum in person vor ier F. Durt. erschinen unnd
nachvolgendi wort geret: Durchlüchtigister Fürst
gnedigister Herr, Ue. F. D. geb ich undertenigist zuo
vernämmen, das ich mit so grossen gnaden empfang...
u. angehört bin, ouch min fürbringende Suplicat...
so balt in das wärch bracht, das ich nit gnuogsam bedan...
kan, ich bin aber one Zwyfel, mine H. Landt: u. Rh...
uf D. wärdent es dannckbarlich erkennen unnd g...
unnderthenigklich verdienen. Durchl. F. und H., ich h...
us bevälich miner H. der lantschaft Davas u. der 8 gerichten
7 stück inn miner Suplic. münt. u. gschr. inge-
füert, so ist mir nächt spatt von dem H. Hofcanzler ant-
wurt worden, aber uf kein stuc enttlicher bescheitt, sonder
ales uf genommen bericht zuo empfachen, deshalben
ich jez verryten muos unnd nüt enntlichs usgericht
unnd wenn ich hein kumen, ist minen H. La. und Rha...
uff D. die nun alwegen guoti getrüwi ghorsammi
Underthanen u. in vergangnen ufrüerischen jaren

Ue. F. D. bevelich Corsammlichen angenommen und statt thuon, ouch gegen den Pündten aler gebürlicher einigkeitt u. dem rächten gemäss, gehallten, denen nun jez vil cöstung uferloffen, ouch miner person vil müy u. arbeit über die hochen Berg Durchl. F. u. H., ich thuon gar übel besorgen, es werden mine supplicat. in vergessenheit gestelt, wie denn zuo mermalen beschechen ist, dann etlicher stücken halb fürneme gesanthen us den 8 ger. underthenigist angesuocht u. supl. do hat man ouch bericht wellen nämmen, ist aber noch bis uf disi stunt kein ustrag beschechen, das doch gemeinen landen hoch verdrieslich syn wil. Deshalben min undertenig corsam u. demütig bitten, Ue. F. D. die weli gnedigklichen fürsechung thuon, damit min supl. nit verlegt, sonnder one Verzug fürgenommen, damit die 8 gericht mit gnediger antwurt erfröüwt werden. Das werden sy underthenigklich erkennen u. zuo hochem Danck ufnämmen.

Daruf Ir F. Durl. mündtlichen antwort gäben, ich söl unbeschwert syn, dann ir Durl. wüss den guoten willen der landschafft Davas; es si aber nit im bruch, inn sölichen sachenn enndtschafft zuogeben one guoten bericht unnd erfarnus zuo nämmen, aber ich söli ein man in d. statt Insprug erciesen, der in minem namenn anhalte, so solent ali sachen fürderlich zum end bracht wärden dermasen, das Davas sammpt die 8 ger. spüren mögen, das si ein gnedigen Fürsten haben [26].

In Frankrych, als der von Monbrun starck die Eidgnossen vnd Pündtner angriffen, sind näbet den Schwyzeren vil fürnämme Pündtner vmkommen sampt 2 Hoptlüt vs dem Obren Pundt, Hoptman Caspar von Mundt, vnd Hopt-

man Betrutt Bundi, 2 gar hüpsch man; hoptman Dionys vs Bargäl wart lamm geschossen.

Ein stattlicher Ambassador im nammen des Herzog von Florenz ist vor gemein 3 Pündten erschinen, von wägen, das der Potestat von Morbenn 2 edelmänner vss gemälten Herzogthumm in Verhafft genommen. Die gfangne begert der Herzog imm zu überantwurten, dann si mit sammpt andren ein conspiration gehebt, den herzogen zu entlyben, darum den Pündtnern ire zu Senen verlorne fändli sampt andre sachen zuo Lyvrung der gfangnen angebotten worden [27].

Anno 1576.

Volget von dennen zutragenden Händlen bi den Grapündtern des 1576. iars.

(*Loc. lit. init. D ereptae.*)

.ie 3 Pündt schickend Ire gesanthe...

...etlicher hochwichtiger sachen halben zuo ier F. Durl: erzh. Ferd. von Ostrych. Die verordnetten warend: landtr. Sebast. von Castelberg ritter, in namenn des Obrenn gr. pundts, Baltas Planta von Sernez us dem Gozhus u. Hanns Ardüser landtam. uf Da., us dem 10 Ger. p.

Churer feürsbrunnst, als ich sag,
gieng an an Sant Mateus tag
in dem säx vnd sibenzigisten iar,
zwüschent 6 vnd 7 Vren ungevar
nach mitentag zu angender nacht,
das feür brann in alli macht.

Es brann gägen dem vndren tor,
da war gros iamer, angst vnd gfor.
Hüser vnd städel volen getreydt,
das verbrann sampt vil vech mit leit.
Vnsäglich guott nam hin das für,
es brann so grusam vngehür,
dass niemmant dem mocht widerstan,
hüser, hab vnd guott muost man verlan.
120 hüser hat's gnommen hin,
darinn gross hab vnd guott ist xin.
Solche not, iamer vnd clag
beschach an einem frytag.

Acht Tag nach Churer, der andren, brunnst, ouch an einem frytag, verbrann das ganz dorf Disentis.

Anno 1577 [28].

Kurze erzellung des Zuostants in den 3 Pünden im 1577. iar.

So sind in demm summer die wasser durch das überflüsig rägnen dermasen starck angloffen, das an vilen orten in Pünten groser schaden beschach. Vnd in etlichen dörferen regiert der pestilennz. Den 16. Merzen sachend die Churer ob Haldenstein am Himel ein gros lang Crüz. Im Junio sinnd verritten die verordnetten gsannten zum Herzogen vnd Herrschafft Venedig. Vs dem obren grauen Pundt: Sebastian von Castelberg, ritter; vs dem Gozhuspundt: Diettegen von Salis, ritter; vs dem 10 gerichten Pundt: Hoptman Luci Gugelberger von Mos.

Anno 1578[29].

Was sich im 78. iar verloffen in vnsren landen.

In den 3 Pündten erzeigten sich etlich mal starcke ärdbidem vnd was in den dörferen, so kein korn waxt, noch zuo ingendem Meyen eines klaffters tüffen schnee. Es kam ein fruchtbarer summer vnd was dises ein guot iar, alein das in den landen hin vnd wider die mortbrenner schaden thetend, deren etlich gefangen wurdent. Deshalben vnsre Herren vnd Obren sampt die Gmeinnden für guot ansachend, tag vnd nacht wachten zuo halten. Desshalben der Brenneren hoptmann zuo Chur ergriffen vnnd gefangen wart vnnd siner Vergicht[30] nach, so er mit vnd one marter bekantt, wart er vom läben zum tod verurtlet vnd geradbrechet. Doch siner selber u. mengklichs groser pitt halben wart er balt vom läben zum tod gefürdret. Er was ein wunderschöner man, Ottmarus von Stör genammpt.

Anno 1579.

Folget kurze relatzion des tusent fünfhündert vnd nün vnd sibenzigisten iars.

Der Gubernator zu Meylant, ein Margraff, hat einen Ambassadoren, Marxen Antonium Bossyn, Ritter, zuo den 3 Pündten abgeuertiget, welicher mit sampt dem Bischof von Chumm, ouch .. 7 Chatolischen Ortten im Schwyzerlant ganz starc mit alem ernst anhieltend, begärend, gmeine 3 Pündt söltend die geistlich iurisdiction im land Veltlyn dem Bischof von Chumm inrumen vnd zuostellen, darzuo die predicanten vrloben, wo nit, so werde man innen den Pass nit me vergunnen. Doch haben obgemälte Fürsten

vnd stett vff ier vilfaltig tröüwen vnd flysig anhalten gar nüt mögen erlangen, dann die Pündtner bestendigclich iere gerächtigkeit zuo handthaben sich entschlossen haben. — Romeus, Cardinal vnd Bäpstlicher legat, bemüyet sich streng, die clöster vnd gstifft zuo reformieren; der kam in disem iar ouch gen Cur, war ein zyt vf dem hof, ein langer, bleicher, magerer man, dann er fürt ein ernsthaft streng läben mit fasten vnd bäten, das In zum tod gfürdret hat. Die Herren predicanten vermeintend, er hett wunderbare anschleg kan zuo nachteil irer Religion[31].

Zuo Oberhalbstein woltend 8 personen nach römischer andacht gen Tiran zuo der schönen Madunna ein walfart verbringen, welche vff dem Sätmer verdurbent vnd erfroren sint.

Hoptmann Luci Gugelberger von Mos, Stattuogt zuo Meyenfelt vnd gewäsner Potestat zuo Morbenn, als er sich widrum verhyrat vnd zur ee genommen die wittfrouw des Herren Gorius Carli vonn Hochenbalgen[32], Her zuo Haldenstein, Liechtenstein vnd Crotenstein, Küniglicher Majestet in Frankrych Hoptman in pemonntt, alter Landvogt zuo Meyenfelt vnd potestat zuo Morbenn, und iez Hochzyt haben wolt, hat er welen sin fründschafft zuo Chur vf die Hochzyt laden, ist im innwertryten in der Lanquart ertruncken vnd in sinem besten alter gechlichen vmm sin läben kommen.

Anno 1580[33].

Folget ein kurze Verzeichnus des 80. *iars, in Pündten verloffen.*

Anno 1580 ist am frytag nach pfingsten zum Closter, zuo Curwalden vnd Tschiertschen bis an die statt Chur bis an die waden eins manns Hagelstein wie Hünereyer gefalen;

lüt vnd vech, was vff dem vält vnd im bärg gsin, übel gschlagen, die stein an etlichen orten bis an driten tag gelagen. Daruf ist ein hiz geuolget, das alles vsbrenntt hatt, das schier kein höüw worden. Vnd regiertend vil plagen in dem iar, darzuo grassirt die pestis an vnderschidlichen orten. Bergümner[34] haben die religion geenndret vnd ist yez (1611) Amman Tommasch 31 iar ir predicant gewäsen.

Ouch ist näbet gar vil andren personen abgestorben: Hans Ardüser im 59. iar sines alters. Er ist gewäsen eerichter, buwmeister, landschryber vnd Landtammann vff Dauas, oberster Fältschryber vor Callis[35] vnd landtvogt in der Herrschafft Meyenfält; wo hochwichtige sachen zuo verrichten, wart er verordnet vnd abgesant; vnd so er ienen glägenheit, hat er sin handwerch ouch brucht. Er wart von rychen vnd armen höchlichen beclagt.

Er ist gewesen zum driten mal ein verordneter gesanther gen Insprug für ir Fürstl. Durt. erzherzogen Ferdinanden von Ostrych etc. und etlich malen vor gemeine Eidtgnossen gen Zürych, gen Baden, gen Solothurn, ouch in Masox, in das Engadyn. Darzuo ist er uf 24 hochwichtigen u. schweeren rächtshändlen, so die zechen gericht oder die dry Pündt zuosammen habend müessen komen, ein richter, obman oder rächtsprächer gewäsen, ist ein wol bereter man gewesen, wiewol er nie in keine schuolen komen, hat bi siner husfrouwen 23 kind, 16 sön u. 7 töchtren erzeüget. Es ist im zuosampt andren tugenden allermeist siner Wolredenheit halben von ir Fürstl. Durt. erzherzogen Ferdinando zuo Ostrych etc. us sondren gnaden ein adelich privilegi u. waappengnösische fryheit Taxfrei bewilliget u. überantwortet worden.

Als der Cardinal von Meylant sampt andren uorhabens warend, in Masox ein Jesuwytische schuol vfzuorichten, vnd als si wol vermärcktend, das sölichs wärc on wüssen vnd willen der Pündtern nit syn fürgang haben mocht, hat der Cardinal sölichs den Rethen vnd gmeinden gmeiner 3 Pündten, deren by 50 sint, fürbringen lassen mit ernstlichem anhalten, die schuol in sinem costig zuo vergunnen. Deshalb benamsete Reth vnd gmeinden, so mit höchster Fryheit von Gott begabet sint, sich nach irem bruch under dem Himmel beratschlaget habent. Daruf die Gesanten ire der gmeinden Antwort gen Chur zuosamentregen. Diewyl aber obgemälte landtschafften meertheils Euangelisch, ist dem Cardinal vf sin anbringen kein wilfärige antwort eruolget[36].

Anno 1581[37].

Hienach volgent gar kurz die sachen in disem 81. *jar.*

Im anfanng dises Jars ist zuo Oberhalbstein vff einem hochen bärg einem schafhirten ein gespennst erschinen, so sich für Maria, die Muoter des Herren, vsgeben vnd gesprochen, wie si on vnderlas für die wält biten müesse, derselben endschafft zuo verlengren. Dahin ylenz die gannz landschafft vs alen dörferen mit den crüzfanen vf den bärg gangen vnd ein kilcheli lassen buwen[38]. Diewyl wir aber nach vermannung des heilgen Apostels Johannis die geister vnd gspänst vs der heilgen gschrifft sonndt lärnen erkennen, so volget, dass disi erschynung nit die ewigrein iungfrouw Marya gewäsen ist.

Zuo Tusis fieng balt nach dem nüwen iar an der pestilennz zuo regieren und wäret anderhalb iar, sturbent drithalb 100 personen sampt ouch rych fürnäm personen, die

ein ganz iar warend geflochen gsin, als: Hans Dauätsch, vil 1000 gl. rych, vnd sin frouw; sin guot hat ein iunger knab gerbt, so etlich iar dem almusen nachgangen war. Item starb Alixander Gredig sin Husfrou Barbla vnd Gili Clas, glychergstalt sin frou vnd Clas Gili. Ouch hatt anno 1566 vnd anno 1550 vnd 1551, ouch 1542 der prästen vil uolc in disem fläcken hinweggenommen. Ouch sturbent in disem 81. iar in 6 dörfren am Heinzenbärg 800 personen; in Schamms sturbent 700 personen; durchsuocht alle dörfer vsgenomen eins. Es starb ouch zuo Tusis derselb predicant, Herr Johannes Schaller vnd der Schuolmeister. Zuo Caz nam der präst anderthalb 100 personen hinwäg. Zuo Sils 100 personen. Im Rynwald starbent 700 vnd 48 personen; im Bretigöüw alein in 2 dörfren 500 personen. Thut 3000 iung vnd alt, wyb vnd man, so Gott der Allmächtig Herr durch dise sucht in dem iar vs disem Jamertal zuo der Herrlichkeitt siner Göttlichen gnaden beruofft vnd abgefordret hatt. Ouch fieng es an zu stärben zuo Ems, Valendas, in Lungnez etc., da es doch balt nachglassen hat.

By den Graupündtneren ist Diettrich Jeclyn von Hochen Realt, sines allters 78, gottseligklich us diser welt abgescheiden u. wiewol zuo Rottels noch mäss ist, hat er nütestoweniger nach evangelischem bruch one mässhalltung wellen bestated werden. Er ist sinem vaterland, den dryen Pündten, wol angstanden, in der rethen u. theeten er vil jar u. tag brucht worden ist, ouch vil legationes in namen der landen u. Fürstl. Gnaden zuo Cur hin u. wider verricht, darzuo des stiffts zuo Cur hofmeister gewesen u. 20 Jar landtvogt zuo Fürstenouw, in Thumleschc, am Heinzenberg u. zuo Tusis, ouch 8 jar Hoptman uf Fürstenburg. Er war eines

alten geschlechts, dan es erfind sich, dass die Jeclynen von Hoch-Realt vor 500 jaren mit denen von Marmels fründschafft ghabt u. im 1489 ist ihr das alt wapen von keiser Maximiliano erbessret u. im 1570 von erzherzogen Ferdinanden zuo Ostrych etc. mit einem gecrönten Hälm u. quartierten schilt gemeeret. So ist Curdyn Jeclyn von H.-R. vor dem Etschlender krieg landtvogt zuo Oberhalbstein u. ein verrümpster Hoptman in vilen kriegen gewesen, hat einen son, so ouch Curdyn geheissen, der war Burgvogt zuo Ortenstein u. Amman im selben gericht, ouch Hoptman im Etschlender krieg, der hat 4 sön: Hans Jacob, Niclaus (der war prediger vogt zuo Cur u. Amman in Ortensteiner gericht, ouch Castelan am Heinzenberg), Diettrich, von welchem oben gemelt, u. Curdyn, der war Mässpriester zuo Allmens u. Rottels, darnach ist er zuo der Evangelischen religion geträtten, pfarrer zuo Scharans u. Tusis gewesen, hat ein son gelassen, ouch Conradynus genampt, ist Pfarrherr zuo Tusis, da er sin ampt mit grosem ruom u. höchster authoritedt loblichen u. gotseligklich verträtten thuot. Ouch ist diser zyt Hoptman Diettrichen son Curdyn landtaman in Ortensteiner gericht. Sin bruoder Urich ist 4 jar in namen der cron Frankrych ein fendrich gewesen.

Ouch starb in disem 81. jar Andris Enderle von Meynfäld, gewesner fendrich im Picardy, Hoptman vor Calles u. im Delphinater Zug, darzuo 14 jar Statvogt zuo Meyenfäld, war ouch eines allten geschlechts, dan es sich warhafftig befind, dass die Enderle vor 200 jaren richterampt in der Herschafft Meyenf. ingehabt, ouch damalen statliche u. schöne wapen gefürt. Obgemeltes Herren son, mit namen Hans Enderle, diewyl er eines guoten verstandts, lieblich u. fründ-

lich, sind im von sinem pund vil legationes uferlegt worden, sampt fürneme empter zuo regieren befolchen, als die Landtamanschafft im Brettigöüw u. das Potestatenampt zuo Morbenn im Veltlyn. Ouch war glychfals sin bruoder Petter Potesta zuo Morben, uf welchem ampt er Gott bevolchen u. ward sin bruoder Düryg, Statschryber zuo Meienfeld, von gmeinen dryen Pündten an sin statt uf das ledig ampt zuo Morben geordnet, in welicher siner amptsverwalltung er anno 91 ein ritterliche that, als gägen 10 wolgewaffneten u. fräfliche bandierte straasröüber u. ofentliche mörder, all mit langen u. kurzen büchsen versechen, erzeigt, indem er sy erstlich alein selb sibend in sin gwalt u. gfangenschafft mit gröster siner lybsgfaar gebracht, die er darnach mit hülf des Herren Potestaten, sines bruoders Hans obgemelt, by 14 tagen gichtigen lassen, lestlichen Sy wider vil anerbotne grose gaaben nach vermög keiserlicher rächten u. ihren verdiensten durch (das Rad?) richten lassen.

Anno 1582[39].

Was sich wyter warhafftig inn vnsren 3 Pündten verloffen hatt.

Den 7., 8. vnd letzten Merzen hat man sechen für vom Himmel fallen, daruf haben sich die vnsren zum krieg gwaltig gerüst vnd versechen wider den Herzog von Saphoy, vnd das vs begären vnd anhalten deren von Bärn, denen Gennferen zuo hülf. Vnd war iez zum vierdten mal, das sich der Herzog vnderstanden, die statt Gennf zuo bekriegen, belägren vnd gwinnen. Zuo Chur wurdent glych einandren 5 tagleistungen gehalten. Der Herzog von Saphoy, als er grosen widerstand vermärckt, nam er den abzug vnd blibent

die Pündt daheim. — In disem iar hat Bapst Gregori der 13. den ob 1200 iar geübten calenderstelung vnd iarsordnung mit vslasung 10 tagen verkürzt vnd durch ein offen mandat in der ganzen Cristenheitt begärt zuo endren, deme die vs Masox Volg thuon woltend, das inen doch vf einem bytag zuo Chur ernstlich verbotten vnd abgstrickt wart [40]. — Zuo Sewis starb Vrich Pitscher; als der Commissari zuo Cleuen war, sturbent by siner regierung in der grauschaft Cleuen vil 100 personen.

Vff der Probsty vf der Tell wart vs verordnung der Punzherren ein schuol angericht vnd hatend von beiden religionen yetwäder parth iren eignen lermeister. Raphael Egly ward von den Euangelischen zum Schuolmeister berüefft. Dises guot wärch mocht nit lang bestant haben, dann wolt man friden han mit den Meylandischen, muost man die schuol abschaffen, Vnd sint vil rychi Clöster in Pündten gwäsen, so mehrentheils in abgang kommen. Das Closter zuo Disentis ist noch in grossem ansechen, hat einn gefürsteten apt [41].

Ouch so habend Gemein dry Pündt durch begeren vnd anhalten Konig Heinrichen, des driten dises namens, Ambassadoren Johannen de Graundrya die Vereinnung vnd Pündtnus mit der Cron Francrych widrum angenommen, ernüwret vnd besteet. Diser Handlung halb wart zuo Cur vf S. Michelstag ein groser punztag gehalten. Nach dem sint die Grauwpündtnerische Ambassadores in Francrych verreiset, dise ernüwrete Vereinnung zuo besiglen, das als mit groser solennitedt abgangen vnd von ir K. Majestet statlichen recompensieret vnd vereeret worden. Vnd warent die gesanthe vs dem Obren Grauwenpundt: Hoptman Sebastian von Castelbärg, ritter; us dem gozhuspundt: Potestat Jacob Reget

Planntta von Cur; vs dem Puntt der 10 gerichten: Hoptman Floryn Sprächer, ritter. Die gesanthen vss Eidtgnoschafft u. zuogwantten (orten) sind dise gewäsen: Von Lucern: Ludwig Pfyffer, Schulthess, von Uri: Hans zum Brunnen, Amman u. Petter Gwüsser, Landsfändrich, von Schwyz: Balthassar Ryth u. Ruodolff Trübbach, von Underwalden: Melcher Lussi, Amman u. Hoptm. Melcher von der Fluo, von Zug: Caspar Meyenbärg, von Glaris: Hoptman Fridli Schuoler, von Basel: Marx Russinger, von Fryburg: Ulrich von Engelsbärg, von Solothurn: Hieronimus Roll, von Schaffhusen: Hans Conrat Meyer, Burgermeister, von Appenzäll: Jochum Megeli, Landtammann, von S. Gallen: Balthassar Tschudi u. Lienhart Zolikofer, us Wallis: Hanns in Alben, landshouptman, Anthoni Mayencet u. Georg uff der Fluo, von Mülhusen: Petter Ziegler, von Biel: Cristoff Wittenbach. Dise lobliche Vereinnung hant Gmeine 3 Pündt iez zum fünften mal mit der Cron Francrych angenommen: erstlichen mit König Ludwigen, nachdem mit König Francisco vnd mit König Heinrichen dem 2., ouch mit König Carli dem 9. vnd mit König Heinrich dem 3. Disi den Pündten wol erschiessende Vereinnung hat vil articul; derselbigen substanz vnd inhalt ist wie volgt:

1. Beidi theil solend einandren ire land, fryheit vnd grechtigkeit hälfen schüzen vnd schirmen.

2. Es sol keintwädri Parth macht noch gwalt haben, vs der pündtnus abzuoträtten vnd kein andre capitulationes annämmen.

3. Ueberal in Pündten vnd Eidgnoschafft mag der König in Francrych knächt begären nit mer als 16000 vnd nit minder als 6000.

4. Der König mag die Hoptleüt durch sine Anwäldt selbs erkiesen.

5. Die kriegsleüt sond in der Cron Francrych dienst blyben, so lang der krieg wäret, vsgnommen wenn si in ieren landen mit krieg angfochten wurdent.

6. Zuo welcher Zytt der König begärt, sol man im zuozüchen, sover man nit in den landen selbs mit krieg beladen ist.

7. Wenn der König sälber zuo vält zücht, mag er annämmen Graupündtner vnd eidgnossen so vil er wil.

8. Wytter sölend die knächt nit zertheilt wärden.

9. Die bsöldig 4 cronen al monat vf 1 knächt.

10. Die bsöldig hebt an, wenn si vs iren Hüsren gand bis wider heim.

11. Wenn mans schon nüt brucht, so sol inen 3 monat sold erlägt wärden.

12. Die Hoptlüt vnd fendrich sond bsöldung han, wie von alters her.

13. So ein schlacht beschech, sond die kriegslüt zur selben stundt ein ganzen monat bsöldig han.

14. So wir mit krieg wurden überfalen, ist der König schuldig, gschüz, weer vnd waaffen zuo senden.

15. Darzuo al monat, so lang der krieg wärt, ein summa gält lyfren.

16. Keintwädri Parth sol on des andren wüssen vnd willen anstand oder friden machen.

17. Keintwädri Part sol des andren fyent vnd pandyten in Fründschafft annämmen.

18. Die strassen sont fry vnd sicher vffenthalten wärden.

19. Sol ouch alwägen offner Pass syn.

20. Die Fründtschafft zuo erhalten sol der König den Pündten iärlich 40,000 Francen iargält vnd penziongält erlegen.

21. Der salzkouf sol vnverspert blyben sampt dem kürn vm ein zimmlichen pfennig.

22. Der zollen halb sol man fry sin.

23. Diser articul ist, wie man sich rächtes gegen einandren sol benüegen lassen.

24. Sol ein yeder gsuocht wärden wo er sesshafft ist.

25. Vnd sond disi Pundsgnossen ein yeder durch des andren land fry sicher handlen vnd wandlen.

26. Der König sol die land, wo er ansprach, on der Pündt hülf innämmen; im fal, so sy ingenommen, sond sy schuldig syn, Imme dieselben hälfen erhalten.

27. Die Pündt sond denen nit hülf gen, wo der König vermeint, ansprach zuo haben.

28. Der König behalt im vor etlich Fürsten vnd land, das tuond ouch die 3 Pündt.

29. Die Vereinnung im 1521 ufgericht sol in alen puncten gälten.

30. Al monat zalen.

31. Bsiglet der König vnd Pündt[42].

Als Genf die stat vil jar lang us anstifftung der Bäpsten von den Saphoyern u. Spanieren grossen ufsaz erlitten, habend sy sich zuo merer sicherheitt, ruow, schutz u. schirm mit denen von Zürych in ewige pündtnuss begeben.

Der Herzog von Saphoy, als er sich jezunder zum 4 mal understanden, die stat Genf grusamlichen zuo bekriegen u. inen schon 2 myl von Genf u. daselbst herumb

grossen schaden zuogfüegt, do habend die von Bern vil 1000 man in das fäld verordnet. Darnebet ward inen ouch von Zürychern, Baslern u. Grauwpündtneren grose hülf versprochen, deshalben der Herzog inen nit wellen im fäld erwarten, sonder ist wider abgezogen. Berner schicktend 2000 man gen Genf zuo einem zuosatz. Darnäbet habend gem. Eidtgnossen ihre bottschafften zum Herzogen von Saphoy, umb ein friden zuo werben, abgeferttiget, die allerdingen ein richtigi wilfärige antwort erlangt[43]. — Im Meyen hieltend gm. Eidtgnossen ein grosse tagleistung zuo Baden. Daruf erschien Herr Mandolott Gubernator zuo Leon. Im Brachm. hieltend si ein andre grosse tagleistung zuo Solothurn. Die Grauwenpündtner hieltend by 5 tagleistungen zuo Cur.

Juncker Balth. Herrliberger hielt ein stattliche Hochzyt mit Junkfrouw Maria Salame von Mütbürg, des edl. gestr. H. Caspar v. M. geliebten tochter.

Fier fendli Schwyzer, merteils Glarner zugend mit dem Herzogen von Alantson in das Niderland[44]. Fünf fendli von den 5 cath. Orten zugend dem Herzog von Saphoy zuo.

In den Pünden starb Urich Pitschen von Sewis us Bretigoüw; in dem unglückhafften hochen Sienerkrieg[45] ward er gfangen u. verwund uff Com zuogfüert, doch bald wider liberiert; in dem glückhafften Krieg vor Calles ist er Hoptman gewesen, hernach Comisari zuo Cleven, doch nit vil genossen, dan by siner regierung vil 1000 personen an der pestilenz mit tod abgangen; daruf ward er zuo einem landtshoptman in das Veltlyn verordnet; ist ouch vil jar Landtaman gewesen. — Zuo Cur starb Burgermeister Steffan Willi 70 jar alt; einer sines geschlechts mit namen Hans,

gewesner seckelmeister zuo Cur, war daselbst in grossem ansechen.

Anno 1583 [46].

Zuostanndt des 83igisten Jars.

Das ist vonn gnaden Gottes ein guott iar gsin, dann alli ding warent in einem zimmlichen, billichen vnd rächten louff vnd kouf; ales dessi, so zuo des menntschen Vffenthalt dienet, war ein guoti gnüge vnd überflüssige Volkommenheit. Von pestilenz, krieg, thüri, hunger, vngwitter, erdbiden, brunnsten, wasernot, zwytracht, vfruor, sampt andren vnsren sünden halb wolverdienten strafen vnd plagen hört man in den Pündten wie ouch anderstwo wenig daruon sagen. In disem iar wux ein grose vile.

Zuo Baden ward vf einem tag geordnet, alle frömbde landstrycher anzuogryfen, sy ihres thuons u. lassens halben zuo ersuochen; deshalb vil gefangen u. gericht wurdent.

Herzog Johann Casimyrus sampt die Evangelischen stedt in der Eidtgnoschafft Zurych, Bern, Basel, Schafhusen u. Appenzäll habent am 13. Julio ein ufbruch gethon u. zugent mit einem schönen Zug gen Coln in das Niderlant.

Diser Zyt warend by den Pündtneren nebet andren Hochvernampten personen ouch in grossem ansechen: Petter Tschortsch, Potestat zuo Trafona im Veltlyn, Panerher im Rynwald u. Landtaman zuo Splügen, Jacob von Ningwarda in hocherläbten allter Herr zuo Löuwenberg, Hans Schneller, ob 20 jaren gewesner Landtaman zuo Damins, Hans Bawier, burger zuo Chur, ist sines hochen verstandts halben zuo grossen empteren ufgestigen. Er hat regiert Zunfftmeister, Stattrichter, Statvogt, nachdem vil jar das Burgermeister-

ampt. Im Clevner Zug ward er über ein ganz Regiment kriegsleüth us dem Gozhus oberster Hoptman erwellt, ist ouch offtermalen in namen des Gozhuspundtes for gmeine Eidgnossen u. in mer nationen ein verordneter gesanter oder legat gewesen. — Jacob Menhart, gewesner Stattvogt zuo Cur, Hans von Zun, fürstl. bischoflicher Hoptman uff Ramüsz, ein dapferer Pundtsher, sampt andre mer, kürze halben hie underlassen.

Anno 1584 [47].

Folget wyter ein kurzer bericht, was sich warhaftig im 1584. Jar zuotragen vnd verloffen hat.

Es erzeiget sich am nündten tag hornung ein brinnender hällschynender glannz, der in alen hüsren luter wie für erglastet vnd in den stuben ein söliche luteri gab, als werend liechter vorhanden gewäsen, das ich zuo Tusis ouch selber gsechen. Es ward ein grosser löüw hiedurch gfüert, zuo Tusis muost iedi person 4 pfenig geben, densälben zuo beschouwen.

Am 17. Juli ist ein grusammer Hagel gevallen, im Schilfic sint die stein an etlichen orten 3 tag gelägen, ee si zerschmolzen sint. Der schaden, so den Trimmissern von wasserbächen vs den töblen zuogfüegt, wart ob 10,000 gl. gerächnet. Zuo Chur hatt Blassur [48] ser vfblasen, das Stattuolc wardt mit dem glogensturm zur weer greizt. Si muosten vil hüpsch fruchtbar böüm abhouwen, das wasser von der statt zuoschwellen, vnd half als vil als mocht, dann das wasser thet grossen schaden. Es was ein nasser summer vnd kont man des steten rägnens halb die frücht mit keim lieb zuo nuz bringen.

König Philip 2. vs Hispannia begärt durch sin bottschafft ein Vereinnung vnd Pündtnus mit den 3 Pündten vfzuorichten. Als aber des Königs Ambassador nüt mögen erlangen, ist er vnverrichter sachen wider heimwerts gereiset [49].

Die von Galanca im obren pundt begertend an die Rhet vnd gmeinden, inen ein eignen stab zuo vergunnen, vs vrsach, das die von Masox vnd Rufle grosse cöstungen vftribent, weliches si unverschult mit Darstreckung ires gälts hälfen abtragen. Dardurch müestent si iärlich, wyb vnd kind zuo erhalten, in wytglägne frömbde lant wandlen, dargegen ir widerpart bi althergebrachter fryheit vnd gwonheit zuo blyben vermeintend. Sint also obgemälte gmeinden in gros uneinigkeit geraten, zuodem, das sonst by inen zwüschend gmeinen vnd sonderbaren personen grosse fyentschafft, vflöüff vnd todschläg sich erhebend [50].

Die 5 Ortt haben ire gesanthe mit volgender instruction zuo den 3 Pündten vf Corporis Cristi gen Cur vf den punztag abgefertiget. Namlich: von Lucern: Niclas Crüs, alter Landvogt zuo Löwis; von Vri: Ambrosi pündtiner, ritter; vnd den Pannerherren von Schwyz, ritter, mit beger vnd anhalten, dass die Pündt Euangelische Religion zuo Cleuen vnd im Veltlyn nit solten zuolassen, sonder abschaffen, wo das nit, so werden si unruow, krieg vnd bluotvergiessen zuo erwarten haben, darzuo si alsdann von inen den 5 Orten kein hülf noch bistant gewärtig, wie si dann solichs gschriftlich vnd mündlich mit hochem ernst der lengi nach fürbracht haben [51].

Docter Jacob Andreas Schmid u. Lucas Osiander beschirmer D. Lutheri meinung, die wäsenlich lyblich gägen-

würtigkeit Cristi im nachtmal des Herren, zuo erhallten, schrybend trotzigklich mit grosem yfer wider die prediger, so Zwinglis lehr, den geistlichen verstand in den wortten Cristi; das ist min lyb, vertädigent. Den obgemelten ward mit allem ernst geantwortet von Joh. Jac. Grineo u. dem prediger zuo Heidelbärg u. damit an vilen orten zuo zancken wär, erhuob sich ouch zuo Scheid in Thumblesche ein span, dan etliche woltend die Religion vnd kirchenbrüch endren, dargägen der meertheil kein reformierung gestatten vnd zuolassen woltend. Im Merzen, als etliche evangelische lerer vs begeren deren von Scheitt by inen predig gehalten, wurden sy von der widerpart gfarlich vnd ruch tractiert. Diser span ward nach langem mit zuolassung beider religionen in einer kirchen vf ein ortt bracht. Die fürnemmsten Verfächter bi den evangelischen warend: Hoptmann Trawerss vnd Amman Jacob Tscharner etc. Wider die haben sich handvestigclich bruchen lassen: Amman Conrat Ragaz von Tamils, so in disem iar mit 300 siner landleüten an der pestilennz gestorben, ein langer man, vnd Amman Marquart Cieni von Tamils, welcher sither die lutrisch leer angenommen vnd iez gwaltig wider die Chatolischen ficht [52]. (Hat sich erfallen im 1611.)

Zuo Tamils sturbent bi disem Summer 200 personen an der pestilennz. Zuo Schranns 150 personen, zuo Baspels vnd Almens in die 100 personen. Inn Dafätsch hinder Disentis in einer wildi sturbent ab 500 personen, vff Sätt 150 personen. Ouch sturbent am Heinzenbärg zuo Schouenstein 13 personen, zuo Partein 6 personen, zuo Tartar 7 personen, zuo Masein 4 personen, zuo Tusis ein jung-

frouw dem wärchmeister Pol Ludwysch; ouch 30 personen zuo Schweinigen vnd 20 zuo Riamms.

Gmein 3 Pündt hand 15 Commissari ins Veltlyn gesantt, dann bi inen ouch von wägen der religion vil zuo schaffen. Der ärzpriester zuo Sonders ward gfangen vnd an gält gstraafft, vnd stillet sich die unruw [53].

Zuo Ilannz wart ein Strafgericht ghalten. Etliche Masaxer, so den pandytten schuz vnd schirm geben hattend, abzuostraffen. Die Pündt schickten 3 gesanthe zum Lannzfürsten.

Vil 1000 Lanzknächt, so in Marsilia gelägen, zugent durch der Pündtneren lannt widrum heim.

Die gesanthen vs den dryen grauwen Pündten sampt die von Zürich, Schwyz vnd Glaris kament zuo Rapperschwyl zuosammen von wägen ingerissner Vnordnung im füren vnd überanttwortten des kärnen, roggen vnd habern, dessi iärlich zuo Zürich vm ein vnschezbarlich gält von gemälten lendren vfkoufft württ [54].

In dem iar hatt der ewig güettig Gott grösslich sin gnat erzeiget, dann iederman in den Püntten sich eines strengen theüren iars zuo besorgen hatt, vnd das von wägen eines heissen vnd trocknen früelings, dann es von ingendem aprelen biss vff den 22. tag Meyen nie kein tropfen gerägnet hat vnd warent wisen vnd äcker hertt worden wie stein vnd bein. Desshalb in vnsren Landen, wie hie zuo Tusis ouch, wurdent mit ärnst gemein gebätt gehalten. Do gab Gott gnat, dass vnuerhoffter sach alerdingen ein übervs guot vnd fruchtbar iar wart. Es volget guoti witterung vnd geriet wol korn, höüw vnd ämbd, vnd obs wart so vil, dass ich dessi vil koufft vnd nit theürer, dann ein Cartana der schönsten,

besten, abgläsnen öpfel vm ein crüzer vnd ein haler oder 4 pfennig. Vnd was ein fruchtbar iar aler früchten halb.

— — (Lücke. Es fehlt die obere Hälfte des Blattes ganz.)

Zu geben ein kurzen bericht[55]
von einer nüwen geschicht,
so merc vf dises gedicht:
Rezier haben sich verpflicht
vnd mit Bärneren vfgericht
ein nüwen puntt vnd pflicht,
welcher vff das endt sicht.
Darum ist vffgericht,
dass si sich verknüpfen mit eidsbant
einandren zuo schirmen ire lant;
dass sy mit starcer hantt
vf wasser vnd vf lant
einandren sont tuon bystant
in ewigkeit so lang die ärt
von der Sonnen erlücht wärt.
Diser iez ernüwreter punt
hant si gschworen mit herz vnd munt,
darus on als verdriessen
fründschafft vnd liebi sol fliessen.
Sy haben zuosammengschworen
bistant Gottes kirchen vserkoren,
vnd verhindren bi tag vnd nacht
der fyendt muotwil vnd pracht,
mit rat, that, gwalt vnd macht
zuo handlen mit aller Crafft;
Die 3 Pündt vnd Eidgnoschafft

— — (Lücke wegen Fehlens der obern Hälfte des Blattes. Rückseite.)

Zuo Zürich habend all 13 Zünfft statt vnd landschafft die Pündtnuss mit der statt Genf besteht; nach dem ward ein nüwe Pündtnuss mit der statt Genf vnd Bärnern zuo Zürich vfgericht [56].

Künig Philip us Hispania begert durch sin bottschafft ein vereinung u. Pündnuss mit den dryen Pündten ufzuorichten, als aber des Künigs Ambassador nüt mögen erlangen, ist er unverrichter sachen wider heimwerts gereiset [57].

Die Eidgnossen hieltend ein grossen tag von wegen nüwen Gregorianischen Calenders, ouch der Zwytracht halben entzwüschend dem Bischof von Brunentrut vnd der stat Basel [58].

Zuo Basel ist in truck usgangen, wie in Liefland in einer kilchen etlich personen bi hällem tag mit hocher stimm heilig ist unser Gott gesungen habend u. damit vor mängklichen verschwunden.

Dozmalen starb Tobias Stimmler moler, welche herrliche kunst u. gaab Goz zuo unser Zeyt reformiert u. in grössere Zierd gebracht worden ist, durch in sampt durch den Hans Borsperger, Jost Amman v. Zürich, Erhart Rofich, Corneli Römer Niderlender. Marti von Reinberg, ein Graupündtner, Matias Britler, Raphael Urbin, Michel Engel, Franz Floris, Philipp Gall, Marti von Foss etc.

Anno 1585 [59].

Warhaffte vnd kurze beschrybung vnser sachen vnd händlen in dem 1585. Jar zuotragen vnd verloffen.

Imm Anfanng des iars fienng an der stärben inwurzlen vnd spreittet sich vs, dergstallt, dass in Pünndten dis stärb-

sucht inn 50 dörferen überhanndt genommen. Fürnemlich, so sturbend in dem gericht zuo Disentis 1800 personen, inn Lungnez 500 personen, im Thombleschc 400 personen, zuo Oberhalbstein 1300 personen, alein zuo Schweiningen 350 personen, zuo Salux 300 personen. Da hat die krankheit, wie ouch zuo Scharanns annderhalb iar gwärt. Zuo Burwein sind nun 7 personen überbliben in 8 hüsren, vnd zuo Mons sint nit me als ölf man überbliben. Inn den 4 dörferen sinnt 700 mentschen mit tod abgangen. Zuo Vndervaz sint von 550 personen alein 186 mentschen überbliben. Das han ich überal in den kilchen vfzeichnet funden vnd abgschriben in min schrybtäfeli. Vff Dauas sint vom 4. Julio bis vf Martini 174 personen gstorben, 42 personen dran gnäsen. Von 60 hüsren sint 18 suber bliben. Im Brettigöüw bin ich zur selben zyt nit gsin, aber von vilen gloubwürdigen lüten verstanden, der pestilennz hab nit nun ali dörfer, sonder ouch ali höf vnd hüser in den bärgen, sampt vil alpen durchsuocht. Vnd sind in Püntten by disem summer bis vf Martini ob 5000 personen gstorben. Es sturbent in disem summer etlich predicanten sampt Doct. Walther Beli, hoptman Rysch vs Lungnez, Landtuogt Jann Jöri von Salux, Commissari Jacob Ludwysch, Amman Jac. von Salux, Aman Luci Rosa von Schweinigen, Amman Jann Tschaniela von Tinzen, Amman Matys von Schw., Amman Betrut Düsch, Amman Walter Plaz, Amman Bonifazi von Mons, Amma Marti Luci von Schranns, Amman Schanum von Lon, Amman Jöri Säger vom Tusiser gericht, Juncker Marti von Capol, Junncker Ott von Munntt, Luci Pazen von Schranns, Lorenz Buol ab Dauas, Jacob Baselga von Schweinigen, landschryber Jöri Balgeer in Schams, als gar rychi lüt.

Hie zuo Tusis starb Amman Cristen Gredig, gieng zur predig frisch vnd gsund, in 2 stunden darnach war er ein lych, aber nit an der Pestilennz.

Das iar war ein strenges iar vnd übervs grossi theüry aler dinngen; wyn, molchen vnd kärrn, sampt alli ässende ding schluogend gechligen vf, dermassen, das by mannsdenken nie so thür gsin war in den 3 Pündten.

In disem iar hatt der Gubernator zuo Meylant in Nammen des königs von Hispannia gemelten 3 Pündten scharpf zuogschriben, si solten die nüwlich vffgerichte schuol vff der Tell im Veltlyn abschaffen, wo das nit, würde man den Pündtern den Pass verhalten. Darnebet kam den 3 Pündten ein schryben vom Lanzhoptman Veltlyns, mit ermanlicher warnung, si söllent sich zur gegenweer wider die Spannier verfasst vnd grüst finden lassen, damit, wo er wyter würde entpüten, das man alsdann vnverhindert den fyenden widerstant thuon könne. Daruf ist zuo Chur ein Pundstag gehallten worden; da man gemeiner 3 Pündten empter besezt hatt, darzuo vorstender Kriegsgfaar halben ernstlich geratschlaget vnd ouch ein strafgericht verordnet, von einem ieden Pundt 6 rechtsprächer, etliche Veltlyner zuo straaffen, so etwas Verstenntnuss vnd heimlichen vertrags mit den Spannieren soltend gemacht haben. Ouch wart die schuol im Veltlyn abgeschafft vnd zum theil gen Chur verlegt. Als der Pundtstag sin end genommen, fieng das Straafgericht an. 3 fürneme Veltlyner wurdent in Verwarung genommen vnd mit 100 kriegsmannen gen Chur begleittet. Als sy aber mit vnd one marter der anclag nit gestendig, wurdent sy ledig glassen. Zuo Chur wart der Thumprobst Venosta eines brief halben vm 100 cronen gstraafft; ein andrer Thomherr, Vicennz

Quadria, ist ouch 3 wuchen vergoumbt worden, wart an gelt gestraafft. Vnd erstilet vm ein mal das kriegsgschrei biss vff den 12. tag Hornung. Do beschach vf ernnstlichs anhalten des Commisaris von Cläven, Benedict von Salis, ein vszug vnd vfbruch mit 30 fenndlinen vonn alen gerichten vnd gmeinden gemeiner dryer Pündten. Vnd zugent in grosser yl tag vnd nacht, bis sy gen Cleven ankammendt, als vserläsen schöne kriegslüt. Die Hoptleüt warend: vs dem Obren Pundt: Lannzhoptman Paul de Floryn von Disentis; landtrichter Gudenz vom Nüwenhus aben Uebersaxen; Amman Luci von Ilannz; Johann Planntt, Herr zuo Razüns; Potestat Stof. Ragett; Johann Galgeer, Amman inn Schamms; landtrichter Johann von Muntt vs Lungnez; vs dem Gozhus: Joh. Bawier, Burgermeister; landtvogt Abraham Ganttner; Potestat Joh. Huober, Amman zuo Zizers; landtvogt Anthoni von Salis von Rietp.; Amman Marquart von Tamils; Albärt Baselga, landtvogt zuo Oberhalbstein; Petter Corn von Castelmur; Peter Plannt von Zuz; Joh. Zun, Hoptmann vf Ramüss; vs dem grichten-Pundt: Fluri Sprächer, landtamman vf Dauas; Johann Baret, landtamman zum Closter; Potestat Johann Enderli; Hartman de Hartman, landtamman zuo Churwalden; Lienhartt Ardüser vs Schilfic ab der langen wis. Die vs der Herrschafft Meyenfält hieltend wacht vf der Steig; ir Hoptman war Ambrosi Gugelberger von Mos, richter zuo Malans [60].

Die gröst vrsach dises vfbruchs war von wägen, dass si vom Commissari zuo Cleuen gschrifftlichen bericht wurdent, wie die Spannier den Pass vfgenommen, der Pündtneren schiff verhöfft, die ihrigen abgnomen; darnebet sich teglichen am Commersee in grosser anzal versambletend.

Darzuo kam ein schryben von Ruodolfen von Schouwenstein vnd allen amptsleüthen in gemein, wie sy Pundtsgenössischer hülff notwendig werend. Dises schryben kam am 14. Hornung gen Chur, an welchem tag schon etliche fendle gen Cleven ankomen warend. Ouch zogend Clevner in das fäld mit 2000 mannen, Blurser mit 1000. Ouch hat der Landtshoptman im ganzen Veltlyn lassen mustren vnd in die 17,000 kriegsleüth gefunden, das also die Pündtner 30,000 starck zuo fäld warend wider die Spanischen.

Die Spannier, als sy der Pündtneren ernst vnd gschwinde starcki rüstung vermerckt, verlüffent si sich täglich. In dem schickt man 3 gesanthe gen Meiland: Amman Luci von Ilanz; Dietegen von Salis, ritter; Hartman de Hartman, ritter. Denen hat der Gubernator zuo Meiland geantwortet, dass sin könig kein krieg nach lut dem vertrag, Anno 1531 mit den 3 Pündten vfgericht, anfachen welli, und so etwas erstört worden, si dasselb von etlichen pandytten wider des königs wüssen vnd willen beschechen. Etlich meintend, der Bapst hette etwas vnruw angestifft, glegenheit zuo erkundigen, die Lutrischen im Veltlyn vszuorüten. Doch in alem habent die gemein 3 Pündt nüt versummpt, denn wo sy sich nit also ylents zur gegenweer verfasst gemacht, würd der könig in Hispannien vnd der Bapst wie Pilatus u. Herodes einandren wol verstanden haben. Als die obgemälten gsanthen des Gubernators Antwort den fendlinen zuo Cleven fürbracht, habent sy sich beratschlaget, ettliche nüwe ordnungen vnd articul gstelt vnd vffgericht. Daruf mit den fendlinen widrum abzogen. Die Eidgnossen schickten ouch 2 gsanthe von der Pündtner vnd diser handlung wägen: Seelmeistern Tommen von Zürich vnd Landtamman Wasern

von Vnderwalden gen Meiland. Wyter haben gemein 3 Pündt ein Strafgricht von 30 rächtsprächern im Veltlyn gelassen sampt 100 göümer, die zuo straaffen, so etwas anschlags mit den Spannieren vorgehebt. Vnd diewil derselben vil gefunden, wurden si nit am lyb gestraafft. Am 8. Aprelen war ales volendet [61].

In Thomleschc ist einer frouwen von Sils, Margret Schwalde, ein geist in gstalt einer wyssen tuben begägnet, so geredt hat: warlich, warlich, wo man sich nit bessret, wird Gott die wält straaffen vnd darmit verschwunden. Als die frouw sömliche vnglöübliche warnung wellen verschwygen, hat sy nit ruow gehebt, bis si sömliches dem hochgelehrten Herren Conradino Jeclyn von Hochen Realt eröffnet hat, der dise göttliche vermanung siner kirchhöre zuo Tusis mit ernstlicher vermanung zur Bessrung fürgehalten. Vnd als dieselb spath geuolget, ist in disem summer ein straf über die ander komen vnd Tusis zum andren mal schier vndergangen. In einem garten wuchsend kabiskreüter, so gestalltet warend, wie die grossen hochen gespizleten cröser an hembden.

Dozuomalen läbt zuo Zürich Andrees, Doctor Conraden Gässneri bruoder, so sälber 135 kind und kindtskinder erläbt hat.

Zuo Ragaz verbrunnend am hochen Donstag 12 die schönsten Heüser.

Am 16. Ougsten hat die ganz wält krachet vnd war ein vnerhört dondren vnd blizgen. Es rägnet schier den ganzen summer, dardurch die wasser in allen landen grossen schaden thetend. An vnser frouwen tag im Ougsten ist das wasser zuo Tusis so starck angelofen, dass stein wie stubenöfen triben. Hat sich verschwellt vnd ein stund vor tag mit sölicher Vngestümigkeit vsbrochen, das ein sölich tosen,

krachen vnd braschlen war, als wenn die bergen zuosammengefallen werend, dardurch denen von Tusis, Caz, Sils, Fürstno, Rotels, Tamils vnd durch alle lender nider an boumgärten, wisen, bruggen, wuoren, fälder vnd gärten vnschezbarlicher grosser schaden ervolget ist. Der Ryn hat denen zuo Tusis vil güter mit sampt dem grund eines mans hoch hinweggfüert; glycherwys beschach im Oberland, im Ryntal, im Bretigöüw, im Schwyzerland, vnd in tütschen vnd welschen landen. Zuo Ruwis ob Ilanz vnd in Gamboltschyn hat das wasser etliche heüser vndergraben, vmbgerissen vnd hinweggfüert sampt etlich personen ertrenckt. Am 2. October sind die wasser zuo dem dritten mal so grusamlich angangen, das die widrum gemachten bruggen aber hinweggefüert, darzuo vilen lustigen güetren vf ein nüwes grossen schaden zuogefüegt. In disem iar regiert krieg, bluotvergiessen, mord, todschlag, zwytracht, vfruor, iamer, schaden, hunger, theüre, pestilennz, hagel, vngewitter, kellte, wasser- vnd feürsnoth, ryfen vnd schnee sampt allerley plagen. Mit pestilennz hat Gott allermeist nachvolgende lender heimgesuocht, als: Teütschland, Oestrych, Schwyzerland, dry Pündt, Wälschland, Bohem, Franckrych, Schottland etc. By den Pündneren starb es in 50 Dörfferen. In dem gericht zuo Disentis sturbent ob 2000 pers., in Lugniz 500, in Tumbleschg 400, zuo Oberhalbstein 1200; zuo Burwein sind nun 7 pers. überbliben, zuo Mons sind nun 13 man überbliben, zuo Undervaz sind von 350 pers. nur 186 überbliben, im Bretigöüw hat dise krankheit alle alpen durchsuocht. Uf Davos sind vom 4. Julio bis uf Martini 174 pers. gestorben, von 60 Hüsren dan es nun in einer nachpurschafft gewesen, sind 18 suber bliben. In Pündten sturbend von Ostren biss zuo Wienacht 500 pers. Ouch war dises ein strenges jar

der grossen theüre halb. Wyn, molchen, koren sampt andre ässende waar schluog uf u. ward theürer dan zuovor je gewesen. Vm S. Johannstag im summer fiel ein grosser schnee, der den Hampf also verdärbt, dass man in vszüchen muost vnd andren seien. Als derselb anfieng blüyen, fiel widrumb ein grosser schnee, der dem ops vnd andren früchten grossen schaden zuofüegt vnd den zum andren mal geseyeten Hampf gar zuo grund richt. Es hat sich der summer in den winter vnd der winter in den summer verkert: der winter war trochen vnd warm, dargägen der summer kalt vnd nass.

Der Pfyffer von Lucern ist mit 3000 Schwyzeren vs den 5 orten den Guisischen in Frankrych zuo hülff gezogen, dann die Guisischen wider iren künig zuo fäld gezogen, im etliche stedt ingenommen, deshalben der Herr von Fleury Königl. Mayestet vs Franckrych Ambassador, by den Eidtgnossen dem künig hülf erlangt vnd hoptlüt ordnet. Gelyche anfordrung beschach ouch by den Pündtneren, weliche am 13. Aprellen vs bewilligung der Rethen vnd gmeinden verwilliget ward, daruf die Hoptlüt erwellt worden sind. Vs dem Obren Pundt: Gorius von Sachs, landtrichter, ist in Franckrych gstorben; Potestat Stoffel Regett, Amman zuo Tusis, ist 6 iar in des künigs dienst verharret vnd ouch in Franckrych gstorben. Vs dem Gottshuspundt wurdent Hoptleüt erwellt: Potestat Hans Batista Tscharner von Cur, der übergab die hoptmanschafft sinem bruoder, Hansen Tscharner; vnd Albärt Baselga, Landtuogt zuo Oberhalbstein. Vs dem dritten Pundt der 10 gerichten: Fluri Sprecher, landtamman vf Davos vnd Hartman de Hartman, landtamman zuo Curwalden, der hat es dem Sprecher übergeben. Sind also im Meyen 20 fendli Eidtgnossen vnd Graupündtner vfbrochen vnd in Franckrych zogen vnder dem edlen gestrengen Herren

Hans Heidt, ritter, von Fryburg vs Uechtland, Oberst über 6000 Eidt- vnd Pundtsgnossen. Die Pündtner zugent am 2. tag Meyen, was sontag, bis gen Cur. Am 3. von Cur verruckt, am 7. gen Zürych komen, am 17. Meyen kamend si gen Genf, am pfingstmontag wurdent sy gemustret, am 6. Junio kamend sy zuo den Eidtgnossen, am 25. Julio hatt künig Heinrich der dritt, von Valoisischem stammen, beide regiment, Eidtgnossen vnd Pündtner besichtiget vnd si mit grossen fröuden und eheren empfangen, inen 64 fässer voll mit wyn geschenckt vnd vereheret. Nach demselbigen habend sich des Herzogen von Guise anhang mit dem künig vertragen und als diser friden getroffen, hat man beide heer des künigs vnd die Guisischen zuosamen gestossen vnd in Gaschcuniam wider die Hugenotten abgefertiget, daruf ylents die Euangelischen stedt loblicher Eidtgnoschafft manungsbriefen an den künig vnd an ire Hoptleüt geschriben, dieselbigen widrumb abgemanet, deshalben die kriegsleüt vff den herbst widrumb heimkomen sind, vsgenomen Fryburger, Solothurner, Grauwpündtner verharretend 2 iar in des künigs dienst[62].

In Masox ward Podestat Masch vnuersehenlich in sinem Hus erschossen.

Am 5. Julio ward von den Euangelischen stedten zuo Arouw in der Eidgnoschafft ein tag gehalten zuo abstellung der widertöüfferischen sect, von verbessrung aller stenden, ouch von abstellung des unverschämpten bättels.

Berner liessend in namen deren von Genf by den Pündtneren vmb hülf anlangen; des vnd ander zuofallender sachen halben wurdent zuo Cur etliche bitäg gehalten.

In Bargün ist vil vech in einem schneebruch undergangen. In Tumbleschc ist ein teil eines bergs ingeuallen

mit grosem getös vnd erschüttung des erdrichs. Die wyngärten[63] stuondent in disem iar also öd vnd leer, das etliche gärten vngewimlet bliben, vnd war in alwäg ein vnglückhafftig iar.

Glarner zugend in's Francrych.

Diser zyt sturbent in Pündten Jacob Ludwysch, Amman zuo Tamils, gewesner fendrich vor Calles u. Comissari zuo Cleven, Jann Jöri Batallia 90 jar alt, gewesner Landtvogt zuo Oberhalbstein; vor Morben ward im ein kuglen durch sinen mantel one verlezung sines lybs geschossen. Rysch Ragett de ga Munts, fendrich zuo Sienen u. Hoptm. im Veltlyn gewesen, 80 jar alt, Amman Luci Rosa zuo Schwenigen, Hans Tanetsch zuo Tusis, sin guot alles fiel einem gesellen, so umb das almuosen gangen, Johann Schaller, Prediger zuo Tusis, Lorenz Buol ab Davas, Luci Pazen von Scharans, Jacob Baselga von Oberhalbstein, Amman Jan Tschaniela von Tinzen, Amman Bonifazy de ga Züt von Mons, sampt andre fürneme menner mer, so all an der pestilenz sturbent. Zuo Tusis starb Amman Cristen Gredig, in 2 stunden gesund u. tod, jedoch nit an der pest.

Diser zyt sind die Florynen, ein adelig geschlecht, in grosser authoritedt, alermeist Johann, landtuogt der Herrschafft Meyenfeld, ouch Künigklicher Mayestet vs Franckrych Dollmetsch vnd bürger zuo Cur. Er ist siner sprachen, wolredenheit, wysen verstandts vnd anderer berüempten tugenden halb nit alein dem ganzen Retischen Regiment ein Zier, sonder ouch by vslendischen völckren in grosser achtung; in den Franckrychischen kriegen des 1589. iars war er Künigl. Mayestet vs Franckrych Agent, dann er alle Hoptleüth selber ordnet vnd vfnam; ist ouch gewesen statthalter der herrschafft Razüns. Sin bruoder Paulus, gewesner Landuogt zuo Meyenfäld, Landtamman zuo Disentis, Vicari nach

dem landtshoptman im Veltlyn vnd Landtrichter des obren grauwen Pundts. Ime sind siner bescheidenlicher Tugenden vnd Dapferkeit halben vil fürtreffenliche legationes in namen gemeiner landen vertruwet worden, so er, als andre sine empter, alle wyslichen verricht hatt. Diser beider vatter ist gewesen Johann Floryn, des Raths vnd Seckelmeister der loblichen landschafft zuo Disentis, ouch lange zyt gewesner Hoptman in namen der Cron Franckrych; darzuo Landtamman in sinem vatterland vnd lantrichter des ganzen Pundts. Er war in vilen wichtigen Hendlen, ouch in namen des apts zuo Disentis vf dem Trientischen Concilio ein legat vnd wart sines verdiensts halben mit dem adelichen stand erhöcht [64].

Als by den Eidgnossen die langwerend vneinigkeit vnd fiendschafft entzwüschend den Catolischen vnd Euangelischen sich immerdar ernüwret, habend die von Zürych, Bern, Basel vnd Schafhusen, zuo verhütung merer vnruow, krieg vnd bluotvergiessen ihre gesanthe an die 5 Ort abgefertiget vnd an sy begert fründlicher wys, nach lut deren im 1575. iar zuo Zürych vfgerichten verschrybung, mit inen zuo läben, dann durch einigkeit syend vnachtbare völcker gewaltige künigrych worden, so dargegen durch vneinigkeit starcke künigrych zerfallen syend, mit vermäldung, wie sy so streng beherrschet worden, heig Gott den vbermuot vnd hochfart ihrer Zwangherren gestraft vnd sy der lybeigenschaft entlediget. Sölche fryheit habent ihre altuordren mit grossem lob genossen, gemeeret vnd gebessret, welches lob vslendische Fürsten den Eidgnossen verbünend vnd mit ihren verborgnen anschlegen eidtgnösische brüderliche liebe zuo trennen begerend vnd durch innerliche vneinigkeit zum abgang ihrer fryheit zuo bringen vermeinend. Begärend wyter, das sich die 5 Ort mit den alten Pündtnussen ver-

nüegen lassend, so wellend si sömliches ouch erstatten. Vnd das man sich von den spöttischen schmächworten enthallte, dann si wäder käzer, abgötter noch erdichter eines nüwen gloubens syend, verachtend nit Mariam, die heilig muoter Gottes, die lieben Heiligen; so syend sy ouch nit die, so da lehrend, das man von der Religion wegen wäder pflicht, trüw noch eid schuldig sye zuo halten, sonder sy syend gänzlichen gesinnet, gemeine, offenliche, gelopte vnd zuosammen geschworne eidgnösische Pündtnussen trüwlich, erbarlich, standhafft vnd mit redlicher, mannlicher Dapfferkeit mit höchstem flys zuo halten vnd handhaben, damit die herrlichen, schwerlichen erlangten fryheiten vnd grosse thaaten der Eidtgnossen, so inen sampt vilen fürsten vnd herren zuo sig vnd wolfart gelanget, andren aber erschrockenlich, nit gemindret, sonder wie ein Veste nur wider alle widerwertige anlöüff mit lob vnd ehren bestanden. Sie pitend ouch für Genf, als die ein Vormur vnd schlüssel sye ganzer Eidgnoschafft. Nach dem liessend die Euangelischen ouch fürbringen, wie si in ihrer gestellter gloubensbekanntnuss vs altem vnd nüwem testament das vatervnser, der glouben, die 10 gebot sampt was zur forcht Gottes, gehorsamen der obrigkeit, Cristliche werch vnd brüederliche lieb ernstlichen vergriffen habend. Dan si erkennend vnsren Herren Jesum Cristum, von Maria in ihrer reiner iungfrouwschafft waarer mentsch geboren, das derselb vnser einiger erlöser, mitler vnd fürsprech si vor Gott, dem himmlischen vatter. So lassend sy ouch niemand vngestraafft, der die lieben Helgen, so in ewiger seligkeit Gottes sind, oder die usserwelt ewigrein iungfrouw Maria schmechte vnd vngebürliche wort von inen redte. Vnd obschon etwa enderung vnd vnglychheit im üsserlichen Gottsdienst sye, so stimme man doch zuo-

samen in den Hoptarticklen cristliches gloubens, dann die von beiden religionen gloubend in Gott vnd in sinen son, in vnsren Herren Jesum Cristum, sölle deshalben sölche vnglychheit vsserliche frid, ruow und einigkeit nit zertrennen, wie dann an etlichen orten mer in der Eidgnoschafft, ouch in den dryen grauwen Pündten sampt vil stedt vnd stend im Rych tütscher nation sich in beiden religionen fründlichen mit einandren vertragend. Vs erzelten vrsachen solle man bedachtlichen gesinnet syn, alle schmachreden by ernsthaffter straf abzuoschaffen vnd an der heiligen, Gott wolgefelligen einigkeitt styff vnd steet verharren, vnd kein ort on des andren radt mit frömbden fürsten sich in Pündtnussen verpflichten, darzuo alle Verträg, land- vnd religionsfriden trüwlich, vfrecht vnd redlich halten, einandren in allen nöten dapferlichen zuostan vnd wider mengklich schüzen, schirmen vnd handhaben, einandren von unglychheit der religion wägen nit hassen, trotzen, verachten, durchächten noch angryfen, vnd Gott für einandren bitten etc. Ouch empütend sich die stedt an, so yemandts die Ortt vnder dem schyn der religion wellt vberzüchen, beleidigen, zwingen, tringen oder angryfen, so wellend si inen mit aller macht lybs vnd guoz zuozüchen, hälffen, radten, schüzen vnd schirmen, vngeacht, das sy wider ihre religionsgnossen kriegen müestend, mit pit, sy wellent söliches gägen inen ouch thuon. Lestlichen begärend sy, sy wellend sich, vor ougen schwäbender böser, gfaarlicher praticen halben dazuo bewogen, vf ihr trüwherzig anbringen gägen inen widrum erclären. Alles mit hochermanenden wytlöüffigen worten, gründen vnd argumenten, dan das alein ein kurzer vszug der Euangelischen stedten gesanthen geschrifftliches vnd mündliches fürbringen vnd begeren ist.